#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

15.1.1925 (No. 15)

Nr. 14

n, Trikotagen,

nige Beispiele:

Mk 1.90 Mk. 2.25

cht Mk. 1.90

anz-

hr-Institut

Ilrath

gsplatz 55 II

n neuer Kurse

elunterricht.

ung.lederzelt

STATE OF THE STATE

ets frisch!

70 pfg.

einste

rgarine

fat für

felbutter

Tatel-

# 

Erideine einmal tagtid, auch Countage (ale Morgenblatt). Beilagen. "Blatter für ben Familientifd", "Runft und Bisen". Brauenrundsch u" und "Sterne und Blumen". Schluß der Anzeigen-Annahme: nachm. halb 6 Uhr. — Pradtader. Beobachter. — Politicectonto Umt Karlsruhe 4844. Fernspr.: Geschäftstelle 535, Redation 572. — In Fällen von höherer Gewalt besteht tein Anspruch auf Lieserung der Zeitung oder auf Ruckahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: monatl. durch Tiäger Mt. 2.30 (bei der Abholftelle in Karlsruhe Mf. 2.20), wöchentl. Einzelnummer 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Abbeitellungen fonnen nur bis zum 25. auf den Monatsichluß erfolgen. Anzeigenpreis: 1|paltig, 1 mm hoch, 8 Bfg., im Kellamenteil 25 Pfg. Kleine und Familien-Anzeigen 5 Pfg. Unzeigen find im Boraus zu bezählen. Sei Wiederholung Tarif-Kadatt, der bei zwangsweiser Betreibung und der Konsurs wegfällt.

kontos vom 1. 9. 1924 festzustellen. Bei der Berrechnung sollen für die Naturalleistungen und die Bareinnahmen besondere Konten angelegt werden. In den sogen. Na-turalleistungen sind auch die erfolgten Requirierungen und die beschlagnahmten Bapiermarkbeträge einbegriffen, während das Konto der Bareinnahmen die Erträge der Steuern, Bolle, Lizenzbewilligungen uffv., sowie die Einnahmen der franko-belgischen Regie umfaßt. Die Reparations fom-mission und die in Ausführung des Damesberichtes gebildeten Ausschüffe erhalten von den erften Jahresleistungen 9,25 Millionen Goldmark, von den folgenden 7,5 Goldmillionen. Die Interalliierte Rheinlandkommission erhält 10 Millionen Goldmark. Mis Befagungs. fosten entfallen auf Belgien und Großbritannien je 25 Millionen G.M., auf Frank-reich 110 Millionen G.M., die auf Grund des Abkommens vom 11. 3. 1922 verrechnet werden. Die Kosten für die folgenden Jahre werden bom 1. 9. 1925 an berechnet. Amerika erhält seine Besatzungsunkosten bom 1. 9. 1926 an erstattet, wobei die rückständigen Beträge mit 4½ Prozent verzinst werden. Außerdem erhält es einen Anteil von 2,25 Prozent an sämtlichen Beträgen, die nach Ab-Bug der anderen Lasten übrig bleiben. Die Jahresleistungen dürfen 45

Millionen nicht übersteigen. Ferner steht Amerika eine Beteiligung an der Unterbringung der Eisenbahn-, Industrie- und son-stigen auf Grund des Sachverständigenberichts ausgegebenen Obligationen in Söhe von 21/4 Prozent zu. Die belgische Kriegsichuld wird in Söhe von 5 600 000 000 Goldmark durch einen 5prozentigen Anteil an den deutschen Zahlungen ausgeglichen. Von den nach Befriedigung der verschiedenen Prioritäten noch übrig bleibenden Beträge erhält Frankreich 46 Prozent, Großbritannien 42 Prozent und Belgien a conto sciner Schuld gegenüber Amerika 12

Prozent.

#### Der amtliche frangofifche Bericht.

Paris, 14. Jan. Der amtliche Bericht über die Finanzkonferenz wurde gestern abend in folgender Fassung veröffentlicht:

Die Finangkonferenz ist 5.30 zu einer Bollsitzung im Ministerium des Auswärtigen zusammengetreten. Da der endgültige Text Uebereinkommens in französischer Sprache noch nicht vorliegt, und somit noch nicht an die Delegierten zur Berteilung ge-langt ist, konnte die Zustimmung der Delegierten in Form von Unterschriften noch nicht gegeben werden. Nach einer zu-jammenfassenden Darstellung des erzielten Uebereinkommens durch den Präsidenten des Sachverständigenausschusses Ar on hat Elementel den verschiedenen Delegationen das Wort erteilt. Folgende Delegierte haben ge-wise Vorbehalte geäußert: Bratianu, Bito-lesou (Kumänien), Drouritsch (Südslawien), Souce Dantos (Brasilien), Dsusky (Tscheho-slowakei). Die erwähnten Bedenken wurden im Verlauf des gestrigen Abends geprüft und eine letzte Sitzung findet heute früh 9 Uhr nach Erstattung des Schlußberichts statt. Der Bericht umfaßt ungefähr 30 Seiten.

#### Rabinettsrat in London. — Die frangofifche Breffe gu bem Ergebnis.

London, 14. Jan. Der englische Premierminister Baldwin ist gestern nach der Downing Street zurückgefehrt und hat für heute vormittag einen Kabinetts rat einberufen, in dem der Bericht Churchills über die Pariser Finanzkonferenz besprochen werden soll. Curchill wird ferner das Kabi-nett über die Unterredungen mit Clementel und Loucheur über die interalliierten Schulden unterrichten.

Baris, 14. Jan. Bon einem Teil der rechtsstehenden Presse wird das Ergebnis der Finanzkonferenz recht ungünstig beurteilt. "Echo de Paris" stellt fest, daß Frankreich aus eigenen Mitteln so 80 Millionen G.M. für die Meinlandsbesatzung werde aufbringen muffen. Frankreich sei gezwungen, die militärischen Besatzungskoften im Auhrgebiet aus den Naturalleistungen zu decken, wodurch es Schuldverschreibungen von 100 Millionen G.M. gegenüber Belgien eingehen mußte.

## Bericht der Finanzkonferenz. Karis, 14. Jan. Der Schlußbericht der Pariser Finanzkonferenz ist heute ratissiziert worden. Darnach hat die Reparationskommission den Saldo des Kuhr. Kantas von 1. 9. 1924 fastzustallen. Bei Eigener Drahtbericht) Das Problem der Regierung. Lals abgeschloßsen bewerteilt. Außer den bisherigen Mitgliedern des Kabinetts: Lals abgeschloßsenigen Mitgliedern des Kabinetts: Lals wir in den Wahlfamp

Berlin, 14. Jan. Die Schwierigfei. ten, die sich gestern mittag Dr. Luther bei seinen Besprechungen mit den Fraktionsbertretern in den Weg stellten, und auf die wir gestern ausführlich hingewiesen haben, find auch im Laufe des heutigen Tages no ch nicht restlos überwunden worden. Die Deutschnationalen brackten ihrerseits badurch ein neues erschwerendes Moment in die Berhandlungen, daß sie die Forderung aufstellten, das zukünftige Kabinett Luther muffe bom Reichstag ein formelles Bertrauensvotum verlangen. Dieses deutschnationle Berlangen, das Dr. Luther den Bertretern der anderen Parteien unterbreitete, fand nicht ungeteilten Anklang. Insbesondere gaben die Vertreter des Banr. Bauernbundes und der Wirtschaftlichen Bereinigung zu erkennen, daß sie einem diretten formellen Bertrquensvotum feinesfalls zustimmen könnten. Auch sonst verlautete in parlamentarischen reisen, daß ein formelles Bertrauensvotum keine Aussicht auf eine Mehrheit im Reichstag habe.

Auf Borstellungen Dr. Luthers hin machten die Deutschnationalen einen taktischen Rückzug, indem sie sich nach außen hin zu einer Milderung ihrer ursprünglichen Forderung bequemten, und zwar derart, daß dem Kabinett Luther lediglich ein Billigungsvotum außgestellt würde. Indem iedoch die Deutschnation stellt würde. Indem jedoch die Deutschnatio-nalen in die Billigungserklärung die Bezug-nahme auf den Artikel 54 der Keichsverfassung aufgenommen wissen Absichten, zeigten sich alsbald ihre wahren Absichten. Denn der Artikel 54 seht vorauß, daß die Regierung, deren Erklärung vom Reichstag gebildigt beit des Parkerung bothers bei ligt wird, das Vertrauen des Reichstags hat. Dieje Billigungsform wäre also nichts anderes als ein wenn auch indirettes, aber doch unbedingtes und konfretes Vertrauensvotum. Ob die übrigen in Frage kommenden Parteien auf diese deutschnationale Leimrute friechen werden, steht einstweilen noch dahin, umso mehr, als außer den bayerischen Bauernbündlern auch in der Banerischen Bolkspartei einige Bedenken dagegen bestehen, die noch dadurch vermehrt werden, daß in der Personenfrage die Wünsche der Baherischen Volkspartei offenbar nicht ganz befriedigt sind.

Die Personenfrage wird in parla-

Buther, Strefemann, Brauns, Gegler und Graf Kanit treten bestimmt folgende Ministerkandidaturen auf: Der beutschnationale Fraktionsvorsikende Schiele als Innenminister; für das Wirtschaftsministerium Ministerialdirektor a. D. Neuhaus, der den Deutschnationalen nahe steht und s. It. von sich reden machte, als er den Gid auf die Preugische Berfassung verweigerte; für das Finanzministerium Sä-misch, von dem bis jetzt noch nicht feststeht, ob er überhaupt annehmen wird; für das Justizministerium in Personalunion mit dem Ministerium für die besetzten Gebiete ber-handelt Dr. Luther heute abend mit dem dem Zentrum nahestehenden Oberlandesgerichtspräsidenten Schollen - Düffeldorf; der der Bayerischen Volkspartei nahestehende friihere Reichspostminister Stengel ist als Reichspostminister, für das Verkehrsministerium der den D.-N. nahestehende Staatssekretär Rrohne in Aussicht genommen. Was den Reichswehrminister Dr. Gegler angeht, so hat die demokratische Reichstagsfraktion es ihm freigestellt, ob er in das Kabinett eintreten will oder nicht. Die Fraktion als solche steht nach wie vor auf einem ablehnenden Standpunkt, wird aber kein Migtrauensvotum einbringen.

Die Saltung bes Zentrums wird erft bann endgültig bestimmt werden können, wenn die Bersonenfrage absolut geflart ift und wenn das Programm ber neuen Regierung vorliegt. Trot aller biefer Schwierigfeiten rednet man in parlamentarifden Kreisen heute Abend allgemein bamit, baft das Kabinett Luther zustande kommen wird. Umso mehr, als in der augenblicklichen Zwangslage eine andere Boinng nicht bentbar ericeint. Ob Dr. Luther fich heute Abend vom Reichsprafibenten endgültig mit der Kabinettsb'lbung beauftragen laffen wird, ift gur Stunde noch nicht bekannt.

Für die morgige Reichstagsfigung ift jedenfalls noch keine Regierungs. erflärung borgeseben. Wie die beutige Plenarsigung, so wird auch die morgige Reichstagssitzung nur mit der Erledigung kleinerer Anträge sich beschäftigen können. Nach der bom Reichstagspräsidenten Löbe am Schluß ber heutigen Reichstagssitzung gegebenen Mitteilung nimmt man an, daß Dr. Luther im Laufe des Donnerstag sein Kabinett fertigstellen wird, um am Freitag

mentarischen Kreisen im großen und ganzen bor den Reichstag zu treten.

## Regierungsbildung.

Bon Professor Dr. J. Deffauer.

Als wir in den Wahlkampf zogen, nach einer Periode erfolgreicher und gradliniger politischen Führung durch das Zentrum, hofften wir auf Wahlen der Vernunft nach den Wahlen der Leidenschaft vergangener Tage. Menschen in Deutschland sagten ja, sie seien arm und alle Menschen in Deutschland mußten ja eigentlich wissen, daß politische Erschütterungen, daß Putsche, Auslandskon-flikte Geld kosten und die billigste Politik unserer Zeit — um nur einmal von der Wirtschaft zu sprechen, welche das Interesse aller hat — eine maßvolle Volitik der Verträge und Verhandlungen ist.

In den Wahlen hat auch die Vernunft einen kleinen Sieg errungen. Leider nur einen kleinen. Die Witte hat sich gehalten, die Linke ein wenig berkärkt. Aber auch die Rechte ist noch mächtig aus den Wahlen hervorgegangen, die Rechte, welche ihre Politik im wesentlichen auf Empfindungen, auf Gefühle und Leidenschaften als oppositionelle

Antriebe aufgebaut hat. Immer in der Politik handelt es fich um zwei große Faktoren. Diese Faktoren sind manchmal im Widerstreit und vor allen Dingen sind sie in weniger geordnetem Denken nicht an ihrem rechten Platz. Der eine Faktor ist das mas man will, der andere aber ist was man kann Ueber unferen Willen, unfere Ziele, unfere Hoffnungen, unsere Gesinnung besteht Marheit. In dieser Linie haben wir in der Bergangenheit nie geschwankt. Aus der tiefen Duelle des religiösen Erlebnisses schöpfend, foll jede unserer Ueberlegungen bon dem Willen zur Wahrheit und Gerechtigkeit getrankt fein.

Rach unserem Willen mußte die Politif fo beschaffen sein, daß sie eine geradlinige Fortsetzung der Bergangenheit wäre, ja eine verbesserte Politik der Mitte. Angewandt auf die gegenwärtigen Probleme heißt das im Aeußeren: Vereinigung mit allen die Völker versöhnenden, Saß verneinenden Kräften des Auslandes, Zusammenkommen mit allen berhandlungsbereiten Menschen, an allen dafür geeigneten Plätzen, auch im Bölkerbund, Bermeidung jeder Zuspitzung, jeder unnöfi-gen Berschärfung, Hinwendung zur Sachlichkeit, Unterlassung aller unnötigen herrischen Gesten, Zähigkeit und Geduld. Im Innern heißt es Klassenversöhnung, gemeinschaftliche, redliche Verteilung der Lasten, das heißt freiwillige Uebernahme, freiwillige Beteiligung an der Bürde des politischen Daseins. Und was die Regierung anlangt, heißt dieser Ausdruck unseres Willens starke Regierung der

Run aber foll bon dem zweiten Faktor geprochen werden. Was wir wollen, fteht fest. Bir wollen davon reden, was wir fönnen.

Der Politiker begeht objektiv ein Unrecht wenn er es auch nicht weiß), wenn er in der Erkenntnis, daß sein Wille in einer Stunde des Daseins auch rasch und vollständig in die Tat eingeht, die Tat ablehnt und verwirft, da sie doch unvollkommen sei. Wit anderen Worten, wenn wir nicht das ganze Gute erfüllen fonnen, fo ift es nicht erlaubt, nichts

Der Politiker ist verpflichtet, mag sein Berz noch so mit Sehnsucht erfüllt sein, bor jeder politischen Entscheidung sich zu priifen, wo wirklich und abgesehen von dem, was ihm sympathisch ist, das Maximum des erfüllbaren Guten, oder fogar nur das Minimum des unvermeidbaren llebels zu erreichen ift. Wenn wir nicht die Fähigkeit haben — und wir Menschen sind ja nicht all-mächtig —, das Gute zu tun, das wir wollen, wenn wir manchmal nur die Fähigkeit haben, zwischen zwei Gefahren, zwei Uebeln zu wählen, so sind wir in unserer Entscheidung nicht frei, sondern das moralische Gesets verlangt von uns, soweit unfere Erkenntnis reicht, unbedingt die Entscheidung für das fleinere Uebel.

Diese grundsätlichen Vorbemerkungen scheinen mir notwendig, um unsere Freunde, die nicht in dem Getriebe der Politik felbit fteden, mit der Lage des Regierungsproblems vertraut zu machen.

Das Bentrum hat mit einer unermeglichen Geduld wochenlang den Bersuch gemacht, die Regierung der Mitte zu retten. Welche Af-tionen die lette Woche hindurch der Zen-trumskanzler Marx mit diesem Ziel durch-kührten danen mein die Oatsantlichkeit nur führte, davon weiß die Deffentlichkeit nur einen Teil. Gegen den Willen der anderen

#### Die deutsch = französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Neue handelspolitische Abmachungen.

Berlin, 14. Jan. Ueber den Stand der Sandelsbertragsverhandlungen erfährt die Telegraphen-Union noch folgende Einzelheiten: Der zweite frangolische Borich lag für ein Provisorium sieht im Gegensatzu dem Erobisorium sieht im Gegensatzu dem ersten für die elsak-lothringischen Kontingente Zollbe-günstigung statt Zollfreiheit vor. Obwohl darin eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zu erkennen ist, läkt sich das Ausmaß der französischen Borschläge noch nicht übersehen. Es muß vor allem abge-wartet werden, für welche Waren Frankreich den Mindesktaris anzumenden ankankt. den Mindesttarif anzuwenden gedenkt. Pas das deutsch-italienische Sandelsprodisorium angeht, so verdient die Tatsache besondere Beachtung, daß für sie für den kommenden Handelsbertraa gegenseitige Meistbeginsti-aung ohne jede Ausnahme vorgesehen ist im Gegensat zu der Saltung Belgiens, das wohl die gegenseitige Meistbegünstigung grundsäklich angekennt, aber immer noch auf einer großen Reibe bon Ausnahmen besteht. Der modus vivendi, der in ben Berkand-Iungen mit Volen gefunden werden konnte, bält den Zustand vom 11. 1., d. h. eine Bause nach Ablauf der einseitigen handelspolitischen Bestimmungen des Verfamer Vertrages bis 1. 4., aufrecht. Diete Tatsache ist als ein Einsenken Bolens zu bewerten, ca Kolen ursprünglich gedroht hatte gegenüber den übrigen Staaten, mit denen keine Hanbelsverträge bestehen, einen 100prozentigen Aufschlag auf seinen Zolltarif anzuwenden. Die beiden Sandelsdelegationen werden am 1. 3. gu Berbandlungen über einen end gultigen Handelsvertrag zusammentreten.

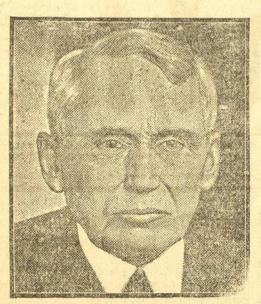
#### Zentrumsanträge im Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Für die heutige Plenarjihung des Reichstages find noch zahlreiche Anträge aller Art eingegangen. Ein Antrag Fehrenbach (Fr.) fordert die Schaffung
eines endgültigen Reichswirts
schaftsrates. In einem weiteren Antrag
verlangt er, daß die amtliche Indexzisser
in bessere Uedereinstimmung mit den tarjächlichen Lebenshaltungskosten gebracht wird.
Schließlich kritt er noch in weiteren Anträgen
für die Fortsührung der Wassnahmen mit dem Schleglich frist er noch in weiteren Antragen für die Fortsührung der Maßnahmen mit dem Ziele des Preisabbaues und der Pro-duftionsforderung ein und verlangt den Wiederausbau der Leistungen der Invasiden-versicherung. Sin Antrag Dr. Scholz (D. Bp.) tritt für eine Nesorm der Einkommensteuer ein.

Ballraf's Abichied als Reichstagspräfibent. Berlin, 13. Jan. Der bisherige Reichstagspräsident Wallraf führte in seiner Abschiedsrede vor den Beamten, Arbeitern und Angestellten des Reichstages u. a. folgen gendes aus: Nur furze Zeit war es mir vergönnt, an der Spise des Reichstages zu stehen. Mir liegt aber daran, Ihnen beim Abschied meinen herzlichen Dank für die treue Mitarbeit und Kameradschaft auszusprechen. Dann dankte der Präsident dem Reichstagsdirektor für feine wertvolle Mitarbeit. Er hob dessen Gerechtigkeitssinn her-vor. Direktor Galle überbrachte den Dank des Personals. Der neue Präsident Loebe versprach für seine Tätigkeit muster-gültige Treue und Arbeitsführung.

#### Sihung der Reparationskommission.

Baris, 14. Jan. Die Reparationskommij-fion hat gestern unter dem Vorsitz von Lecis Barthou die mit der Ausführung der Friedensverträge zusammenhängenden Fragen besprochen. Sie hat beschlossen, mit dem Generalagenten der Neparationskommission für Reparationszahlungen, Parker Gil- läßt sich das nicht erschwingen. Vor allem bert, Dienstag, 20. Januar zu verhandeln. die Deutsche Volkspartei, die Baher. Volks-



Der neue amerifanische Staatssekretar bes Aeugern Frank Billings Kellog.

partei, die Wirtschaftspartei menden sich gegen die Regierung der Mitte und wollen nach rechts. Die Menschen sind Erwägungen manchmal wenig zugängig und lassen sich erst vom Schicksal belehren. Kann das Zentrum aus diesem "spftematischen zum Scheitern" bringen durch andere, den Schluß ziehen, sich einsach abzukehren und zu sagen: bitte ver-sucht ihr euer Heil! macht es selbst! Um Mar zu sehen, muß man sich folgendes vergegenwärtigen:

Die taktische Lage des Zentrums ist anders wie die taktische Lage der Parteien rechts von uns. Wenn Herr Dr. Stresemann die Regierungsbildung der Mitte immer wieder vereitelt und dadurch die Verfassung, das republikanische System, das parlamentarische Berfahren und das Wohl des Bolkes ernst-haft gefährdet, die Außenpolitik stört, so können wir das nicht hindern und unsere Nachbarn von rechts können einfach fagen: "was liegt uns an der Republik, am parlamentarischen System". Es gibt ja viele unter ihnen, die eine Freude daran hätten, wenn die Republik und das parlamentarische Spstem seine Unfähigkeit vor dem deutschen Bolke und vor der Welt dartäte. Sie wür-

Anders aber steht es mit uns. Wir haben diese Republik mitgemacht und haben damit Bolk und seich gerettet. Wir können nicht damit spielen, daß abermals Versassungs. kämpfe ausbrechen, deren weiteren Berlauf niemand absehen fann. Wir sind verantwortlich in unserem Bewissen für die kontinuierliche geset ge Entwicklung der Dinge. Bir können Berfassung und Staat ge Entwidlung der nicht einfach steben lassen und fortgeben, gleichgültig zu dem Schicksal, daß dann hereinbräche. Andere vermögen das,

ben mit einem Adhielzuden dabei stehen.

wir nicht. Und darum muß das Rentrum, wenn alle Möglichkeiten erschöpft sind, sein Biel in Rein heit zu erfüllen, wenn sich die geradlinige Fortsetzung der Politik trot heißesten Mühens als tatfächlich unmöglich, weil an der Entscheidung der Wahlen und der Handha-bung durch die Rechtsparteien gescheitert, herausstellt — zu einem positiven Schluß trot alledem kommen. Wir können nicht sagen, weil die Regierung nicht kommt, die wir wollen, foll gar feine kommen, sondern wir muffen sagen, wenn die richtige Regierung nicht tommen tann, die allein dem Gebot der Stunde und den großen Rielen entipricht, so muffen wir unfere Sand dazu bieten, auch eine unvollkommene Regierung zuzulaffen. damit nicht eine noch fclimmere ober ein Gewaltaft tommt. Wir haben gur Stunde nicht mehr zu mahlen zwiichen bem guten, bas wir wollen und dem anderen, sondern gwischen zwei Dingen, die wir beide nicht munichen. Das erste ist eine nach rechts abbiegende, aber dennoch perfassungsmäßige, und mit den Mitteln, formalen und fachlichen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, vor Erzeffen gurudgehaltene Rechtsregierung oder einer Regierung der extremen Rechten, die nach einem sichtbaren Mißerfolg bes verfassungsmäßigen Spftems, von einem Teil bes Bolkes als Retterin begrüßt, in der ärg-sten Stunde das Bolk schweren Erschütterungen und Gefahren ausliefert, von denen wir alle nicht wissen, wie das zu Ende geht. Es ift billig, unter folden Umftanden zu flagen, aber der verantwortliche Politiker barf bei folden Klagen nicht stehen bleiben. Desmegen ift es Pflicht, por der Deffent-

lichkeit folgendes auszusprechen: Wenn die Bentrumspartei jedes Mittel erschöpft hat, um eine Regierung der Mitte zu bilben, um ihre alte Politif fortgufeten, bann tann sie nicht endgültig erklären: nun verhindern mir jede Linksregierung oder Rechtsregierung die kommt (die Zentrumspartei kann jede parlamentarische Regierung ver-hindern), sondern sie ist verpflichtet. dem beutschen Reich eine mögliche Regierung zu verschaffen, sei es durch Duldung, sei es durch Mitwirfung und babei ift entscheibend, daß fie innerhalb beffen, mas möglich ift, basjenige au mahlen bat, mas die gerinafte Gefahr für Bolt und Berfaffung in fich birgt, aleichgültig, ob das mit unseren Sympathien übereinstimmt oder nicht.

Die Regierung ber Linken ift unmöglich, die Beimarer Roalition hat feine Mehrheit.

Wir wissen, daß sie s. gt. nach ihrer Errichtung wieder gestürzt wird und daß die der Rechten dann erst recht kommt. Die politische Macht besteht nicht nur in der Stimmenzahl, sondern auch in der Intensität der einzelnen Gruppen. Augenblicklich sind die linken Gruppen nicht besonders aktiv. Wirtschaftliche Sorgen binden ihre Wähler. Sie sehen keine verfassungsmäßige Entscheidungsmäg-lichkeit in ihrem Sinne. Sie sind sehr geneigt in die Opposition zu gehen und ihre Führer wollen die Weimarer Koalition nicht. iveil sie nicht geht. Die Rechte ist aktiv. Sie stand Jahrelang außerhalb der Regierung und sammelte, oppositionelle, aufgespeicherte Kraft. Zugleich aber ist in ihr stär-ter wie früher eine erfreuliche Tendens, von der Opposition weg zu einer verfassungsmäßigen, vernünftigen und maßvollen Arheit zu gelangen. Das ist ein Teil der Rechten, nicht die ganze Rechte. Außenpolitisch stehen uns schwere Stunden bevor. Reichswehrfragen, Entwaffnungsfragen. Wendungen in der englischen Politik zur Berichärfung, Berhandlungen über das zu unrecht besetzt Gebiet.

Bägi man alle diese Umstände, so folgt die Konsequenz: Die Regierung mit der Abbiegung nach rechts, als derzeit vielleicht einzig mögliche, mit all den Sicherungen un-jererseits zu versehen, die überhaupt erreich-bar sind, um die rubige Entwicklung zu ze-währleisten Das Zentrum wird seine Bedingungen stellen, seine Borkehrungen treffen, so weitgehend wie es möglich ist, aber es wird eine jolche Regierung mit verfasfungsmäßigen Sicherungen dulden. Dann soll sie zeigen was sie kann. Für uns beginnt die Periode der Wachsankeit. Es ist ein Unrecht, eine prinzipielle Opposition, d. h. eine Opposition um jeden Preis zu ma-Wir werden eine sachliche Opposition machen, wenn es nötig ift, aber wir werden Die Staatsnotwendigkeit erfüllen muffen, fedem gegenüber, welcher Bertreter staatsnotwendiger Sandlungen im Laufe der politischen Schickfale geworden ist.

## Deutsch-italienisches Handelsprovisorium.

Berlin, 14. Jan. In der Rote des italienischen Ministerpräsidenten an den deutschen Botschafter in Rom über den Abschluß eines deutsch-italienischen Probisoriums beißt es:

Herr Botschafter! Ich bin in der glücklichen Lage, feststellen zu können, daß die beiden Re-gierungen bezüglich der Grundlage, auf welcher die Sandelsbeziehungen unter den beiden Staaten aufgebaut werden follen, völlig einig find. In der Tat teilt die italienische Regierung die Ansicht der deutschen Regierung, als jie an-erkennt, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland vom 10. Januar d. J. ab auf dem Boden voller Gleichbe-rechtigung geregelt werden mussen, da die einseitigen Verpflichtungen, die zurzeit in Geltung sind, an diesem Tage aufhören, ihre Wir-tung auszuüben. Die königliche Regierung ist der Ansicht, daß der allgemeine Grundsah der gegenseitigen Gewährung der Meistbegünstigung nicht als Grundlage für den Abschluß eines vor-läufigen Abkommens dienen kann. Andererseits ist, wie Ew. Erzellenz mir erklärten, die deutsche Regierung nicht in der Lage, sich dieser Anschau-ungsweise der königlich italienischen Regierung anzuschließen. Indessen sind die beiben Regierungen beseelt von dem Bunsche, die Schwierigteiten, welche sich aus einem Zwischenstadium ohne vertragliche Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen ergeben könnten, zu beheben und ein Abkommen unbeschadet ihrer grundsäslichen Stellungnahme ein provisorisches Mo-kommen abzuschließen. Die italienische Regierung hat den Wunsch, die laufenden Handelsbertragsverhandlungen ju einem Abschluß zu bringen, welcher auf bem Grundsah der Ginräumung der Weistbegünstigung ohne irgend-welche Einschränkungen und auf beiderseitigen Taxiftonzessionen bezuhen soll (geg.) Muffolini.

In feiner Antwortnote erklärte ber deutsche Botschafter: Indem ich von dieser Erklärung Kenntnis nehme, beehre ich mich, Guer Erzellenz im Namen der Reichsregierung mitzuteilen, daß diese ben borstehenden Ausführungen in ihrem ganzen Umfange zu frimmt und die voraufge-führten Bestimmungen ihrerseits zur Anwendung bringen wird.

#### Der neue Pressechef der Ke'deregierung.

(gez.) Neurath.

Berlin, 13. Jan. Wie die Telegraphen-Union zuverlässig erfährt, ist als Rach folger des mit dem Reichskanzler Mary von seinem Posten scheidenden verdienstvollen Bressechefs der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Spieder, der bisherige Leiter des Referats "Inland" der Pressenkteilung, der vortragende Legationsrat Saller, in Aussicht genommen.

#### Jum Schweigen verurteilt.

Köln, 13. Jan. Die Kölner Zeitungen bringen über die vorgestrigen Rundgebungen der politischen Parteien gegen die weitere Besetzung der nördlichen Zone über ben 10. Januar binaus feinerlei Bericht -, sondern erwähnen nur kurz die Tatfache, indem fie binguffigen, "daß fie aus besonderen Gründen von einer genaueren Berichterstattung über die Versammlungen absehen müßten.

#### Die Kontrollfommiffion. General Walch erstattet Bericht.

Paris, 13. Jan. General Wald hat in feiner gestrigen Unterredung mit Herriot den Schlußbericht der Kontrollfommission zur Sprache gebracht — Wie die "Daily Mail" erfährt, lautet dieser Bericht ebenso ung ünstig, wie die bisherigen Berichte. Er enthält die genaue Aufzählung fämtlicher deutschen Berfehlungen und stellt insbesondere felt, daß der deutsche Generalstab nicht aufgelöst sei (!)

Der Schlußbericht nicht bor Ende Januar. London, 14. Jan. Der biplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet, daß die Zwischenberichte der interalliterten Kontrollkommission nach und nach bei den alliierten Regierungen eingingen, Schlußbericht der Kommission sei jedoch nicht vor Ende Januar zu erwarten. Borher könnte keine endgültige Besprechung der alliterten Regierungen über die Note an Deutschland stattfinden.

Gewaltsame Deffnung einer Fabrik durch die Militärkoutrollfommiffion.

Berlin, 14 Jan. Die Abendblätter melden aus Bien: Amtlich wird gemeldet: Die Kontrolloffiziere haben am Sonntag bormittag ohne Begleitung öfterreichischer Offiziere der Gewehr- und Geschützsettion der Staatsfabrit auf der Simmeringer Heide einen Besuch abgestattet. Infolge der Sonn-tagsruhe ergaben sich bei der Deffnung der Magazine gewisse Schwierigkeiten, wodurch fich die Kontrollorgane veranlaßt sahen, das Depot selbst zu öffnen. Das darin befind-liche Material, Borräte der Staatsfabrik, die bereits in früherer Zeit aufgenommen wa-ren, wurde neuerlich registriert, worauf die Offiziere den Bereich der Staatsfabrik wieder verließen.

#### Nach dem Rückiritt Hughes'.

Keine Neuorientierung der amerikanischen Politik im Often?

Paris, 13. Jan. "Matin" glaubt zu missen daß die Washingtoner Meldungen, wonach Kellog eine Neuorientierung der Politik der Vereinigten Staaten gegenüber den Somets vornehmen werde, jeder Grundlage entbehrten. Es bestehen keine Anzeichen, daß die amerikanische Regierung ihre Auffassung über die Politik gegenüber der Somjetregte rung ändern werde. Der Umstand, daß Rellog im Staate Minnesota stets als erbitterter Gegner des Bolfchewismus aufgetreten set, lasse ben Schluß zu, daß er die Politik Hughes verfolgen werde.

#### Baden.

#### Jen'rum und "Karleruher Tagblatt"

Wir haben in letter Zeit mehrfach Veranlassung nehmen müssen, auf gewisse Praktiken des Karlsruher Tagblatts hinzuweisen, die zwar einem Blatt, das der Deffentlichkeit schlechthin, unter Ausschaltung eines Bartcistandpunktes, dienen will, schlecht anstehen. bagegen sich sehr auf mit einem Plat vertragen, das im Grund deutschnational eingestellt ist, es aber verdeden möchte. Nicht selten haben Zentrumsleute sich uns gegen-über in der abfälligsten Weise sider Liefes Gebaren, verbunden mit Unsachlichkeit gegenüber dem Zentrum ausgelprocen. nimmt das Karlsruher Tagolatt vom 14. Januar (Kr. 21) das Wort, um uns nachzu-weisen, daß auch die Frkf. Ztg. am Zentrum auszusehen hat, es weiche einer klaren Stellungnahme aus; das Zentrum miisse sich für links ober rechts enticheiben; eine Stellung in der Mitte sei unmöglich. Das Karlsruher Tagblatt meint zu dieser Aeußerung, darüber passe doch die Ueberschrift "Das unentichiedene Zentrum". Das recht nawe Lagblatt hat in diesem Fall wirklich recht: über das, mas die Frkf. 3tg. schrieb, past die vom Lagblatt so bevorzugte Ueberichrift ohne jeden Zweifel. Aber es handelt sich ja bier zwischen uns um die Lottik des Zentrums und nicht um das Urteil der Frkf. Ita. über das Zentrum. Und die Krks. Itg. hat schon seit Wochen - sehr veritändlich bon ihrem Standbunkt aus gemeint, das Zentrum müsse sich nach Links enticheiden, geradejo wie das Tagblatt ichon lange der Meinung war, das Rentrum muffe fich nach rechts entiniben. Beide Brrfünter kommen bon dem Grundirrtum, es gebe keine Volitik der Mitte Und doch hat es diese Politik der Mitte auch für andere Leute geneben, foldange bis es Herrn Strefemann und ben Seinen einfiel. nach rechts umzufallen. Es ist noch aar nicht solange ber, daß Stresensonn in Sambura farte, dak die drutiche Politik fich am besten auf der Linie des Bentrums bewege, wie fie vom Reichskansler Marx aezeichnet werde. Ashnlich die Köln. Ita. Und im Wahlkambf führte die Deutsche Bolkspartei, soweit sie nicht nach rechts ichwantte - ohne Schmanten aoht os bei ihr nie — ihr Somert für diese Volitik der Mitte. Diese Rolitik ist orft fest, meniaftens parlamentarech unmödlich feithem die Deutiche Bolkanovrei unter Mikachtung aller großen politischen Wasichtspunkte, sich an die Drutismationale Rolfspartei anhängen will, um nicht weitere Berlufte an die Deutschnationalen zu erlei-



Botschafter Houghton, Nachfolger Kelloge in Loudon.

Das Zentrum hat nie geschwankt, sonbern ift von Anfang an, der Politik der Mitte, die schließlich doch sich als die einzig mög liche herausstellen wird, treu geblieben. Bon dieser Ueberzeugung wird es auch jeht nicht laffen, wenn auch die parlamentarische Lage heute infolge der deutschoolisparieilichen Unbeständigkeit so geworden ift, daß das Zentrum. um eine Regierung zustande kommen zu laffen, sich der Seite zusällagen muß. die überhaupt nach dieser Richtung eine Nussicht bietet. Man lese darüber, was Reichstansabg. Dr. Deffauer im heutigen Leitartitel unseres Blattes schreibt. Geschwantt hat und unentschieden war die cange Beit nicht das Bentrum, wie es bon Link jern, wie die Krif. Zig., und von Recht fern wie dem Pagblatt, angeschen wurde, fondern die Deutsche Volkspartei bat ihren alten Ruf auch biesmal bemährt, bag mit ihr nie fest zu rechnen ift. Beber benkende Politiker kann nur bedauern, daß infolae der Unguverlässiakeit der Deutschen Volkspartei noch einmal anscheinend ein Experiment à la Cuno aemacht werden muß. Mit welchem Erfolg wird man ja sehen! —

Auch gum Fall Sofle ichreibt bas Karls. ruber Tagblatt etwas und tut so, als ob der Bad. Beob. irgendwie und irgendwo behaup. tet hatte, der Fall Sofle werde nur in der nationalistischen Presse erörtert. Wann und wo hat der Bad. Beob. so etwas geschrieben? Das Karlsruher Tagblatt faselt offenbar, weil es kein gang gutes Gewissen hat. Un fereiwegen kann die gange Welt, eingesch sen das Karlsruher Tagblatt den Kall Hösle erörtern. Bir merben bas auch fehr un. geniert tun, sobald wir einmal das Tetadline kennen, was bis zur Stunde nicht der Fall ift. Was wir allein fordern, das ist. daß diese Blätter nicht mit Lügen und Berleumdungen kämpfen, wie es speziell von rechts aeschehen ist, sondern sich auf das Tat ächliche beschränken. Und wenn tas Karlsruher Tagblatt auf jeden Sensations tralich hereingefallen ist und jede Lüne gewissenhaft registriert bat, die in der Rechts Presse aufgetaucht sind. dann kann es sich allerdings darauf berufen, daß das auch bon andern gilt; aber der kritische Beobachter all dieser Borgange wird eben baraus seine Schlüsse ziehen bezünlich der Haltung bes Karlsruber Tanblatis. das jo auch den Fall Denke mit dem Evangelt ichen Bundes- und Kommunistentratsch ber öffentlicht hat, der ihm zur Herabsehung der katholischen Ueberzeugung angehängt wurde Sehr bezeichnend beschränkt fich übrigens das Karlsr. Tagblatt in seiner Polemik auf ben Fall Söfle, wo doch die gewissenlose Ver-leumderpresse der Rechten, fast sämtliche Führer des Zentrums in ber infamsten Weise 311 verdächtigen juchte. Warum findet denn die fes "obiektive", "unparteiische" Blatt kein Work für iene sittlich verlumpten Elemente, die schon seit Nahren ben öffentlichen Meinungsftreit bei feber Gelerenheit mit Lügen vergiften? Die Barmatidieber find ficher nicht schlimmer als die Lügen- und Berleumdungsichieber, Die die Mörder auf Erz berger und Rathenau hetten und heute ihr mörderisches Handwert weiter treihen. Si Rhodus, hie falta! Wer den Mord nicht will, muß auch die Lügenhebe verwerfen un nicht sie unkritisch mitmachen.

#### Ein Beispiel.

Das deutschnationale Karlsruher Volksblatt bringt noch am 18. Januar swar die Berleumdungen des "Tag" über die angeblichen Kreditgewährungen des Krichsvolt-ministeriums an die "Mologa" mit ihren Ausfällen gegen Dr. Wirth, Dr. Haas, Feb renbach etc., nicht aber die Klärung biefer nichtswürdigen Verdöchtigungen im Auswättigen Ausschuß des Reichstags. Das Karls ruber Volksblatt ist allerdnas überhaupt et was hintendran; aber bezeichnend bleibt das Uebrigens heißt der Freiburger Rechtsanwalt der Mologa nicht Kon antin Fehrenbach. wie im Karlsruher Volksblatt und anderen Blättern infolge einer fehlerhaften Uebermittlung zu lesen war, sondert Otto Fehrenbach.

griffe

reits. tamp

bamit

Freun

haben

Was .

Leuter

aiehun

freijer

Rapal

Unter

Gegne

trieber

der De

Often

noch

Unerfe erflärt Holitil mich a fere erfläre bor fie des Af brauch funden 34 grundi und fie halb n man audy 2 auch a mirten beutich Firmer bemüh: ichaftli hebliche II. a. fo Aftieng der de Diten, Haas i dließ! lungen

Milmin

Ich bir

rufer

großen

bestitio

deutete

ranti

mich ni

der Po

aufbau

abgerif

Alle at

ders do Arbeit bereitm Dofis beit, wi Schiebe den sch

"Ms lich. " an ihre "Dar begreif all dies

> etwas länger "Dan Onfel dieser s "Got bom S mahr?" "Ich mitteilt ichon

wir nid schen fi wind er Ein ! @efint und ül forfto ? Ste ha

entunm "Das

Onfel

folger Aclogs

fwankt, sondern litik der Mitte, die einzig möggeblieben. Von auch jetzt nicht gentarische Lage parteilichen Un-, daß das Benistande kommen zuschlagen muß, Richtung eine darüber, was im Beutigen schreibt. Gen war die canze e es von Link and von Recht resishen wurde, dolfspartei emal bemährt, ien ist. Jeder bedauern, daß der Deutschen anscheinend ein thi werden muk in ja sehen! —

eibt das Karls. t so, als ob der gendwo behaup. erde nur in der Wann und ert. vas geschrieben? faselt offenbar, vissen hat. Un-Belt, einneschlos den Fall Höfle auch iehr un. inmal das Tei Stunde nickt in fordern, das mit Lügen und es ibeziell bon n sich auf das nd wenn bas den Sensations jede Liine gein der Rechts nn kann es sic th das auch von ische Beobachter en baraus seine ablatis, das io bem Evangeliistentration ber derabsekung der gehängt wurde ch übrigens das folemik auf ben ewissenlose Vert sämtliche Füh unften Weise zu findet denn die e" Blatt kein ibten Clemente, fentlichen Meiheit mit Lügen ber sind sicher iren- und Ber-

Isruher Volfs. muar awar die iber die angebes Richspolt mit ihren Dr. Haas, Feb elärung dieser en im Auswär. 3. Das Karls. 3 überhaupt et nend bleibt das er Freiburger icht Konsantin ther Volksblatt e einer fehler-n war, sondern

örder auf Erz

und heute the

r treihen. Hie den Mord nicht

periverfen und

#### Die Mologa.

Bon Dr. Joseph Birth, Reichstangler a. D.

Die "Boffische Zeitung" hat den früheren Reichstangler Dr. Joseph Birth gebeten, fich ausführlich zu ben gegen ihn im Bufammenhang mit der Mologa : Holz-industrie-A.-G. in der Rechtspresse gerichteten Angriffen ju äußern. Berr Dr. Wirth entspricht dem Ersuchen mit den nach nachfolgenden Ausführungen:

Meine Freunde und ich haben diese Angriffe feit Tagen vorausgefagt. Sie find bereits, wenn auch nicht jo plump, im Wahltampfe überall, wo ich als Redner aufgetreten bin, erfolgt. Die Rechtspresse hat sich damit ins eigene Fleisch geschnitten. Mein Freund Dr. Haas von den Demofraten und ich wie alle mir nahestehenden Herren haben keine Auseinandersetzung zu scheuen. Bas wir getan haben, ist nicht nur vielen Leuten befannt; wir haben bei unferen Bemühungen, nach Osten wirtschaftliche Begiehungen zu fördern, in weitesten Rechtsfreisen — entsprechend der Politik, die in Rapallo begonnen worden ist — lebhafte Unterstützung gefunden. Es verdient beute noch hervorgehoben zu werden, daß die Gegner der Politik, die wir seit Genua getrieben haben, links saßen. In den Kreisen der Deutschnationalen hat meine Politik nach Often nicht nur nach Genua Beachtung und Anerkennung gefunden; noch im letten Jahre erklärte mir der deutschnationals Abg. Dr. Hoekich, daß er mit seinen Freunden diese Politif weiterhin unterstüte. Er ermächtigte mich ausbriidlich, bei Gelegenheit. wenn unsere Politif angegriffen werden sollte, zu erklären, daß er und seine Freunde nach wie vor sie gutheiße. Bon dieser Ermächtigung des Abgeordneten Dr. Hoesich habe ich seinerzeit im Auswärtigen Ausschuß auch Gebrauch gemacht und keinen Widerspruch gefunden.

Ich kann es verstehen, wenn jemand meine grundsäkliche Haltung zur Ostpolitik kritisiert und sie ablehnt. Ich würde meinerseits deshalb niemanden persönlich angreifen. Wenn man aber diese Ostpolitif will, muß man auch Berftandnis dafür haben, daß fie fich auch auf wirtschaftlichem Gebiet aus. wirken muß. Es ist ganz notiirlich, daß deutsche Unternehmer und große deutsche Firmen sich im Sinne des Rapallo-Bertrages bemühten, auf russischem Boden neues wirtschaftliches Leben — unter Eingeben eines er-heblichen Risikos — entstehen zu lassen. U. a. kam die bekannte Holzinduftrie-Wologa-Aftiengesellschaft zustande durch die Tätigkeit der deutschen Industrievereinigung für den Often, genannt "Divo", deren Kihrer Dr. Haas ist. Wonatelange Bemühungen sührten schließlich in Moskau zu Vertragsverhandlungen, die im Jahre 1923 unter meiner Mitwirfung ihren Abschluß gefunden haben. Ich bin von den Herren der Industrie ge-rufen worden, weil sie angesichts des großen Risikos, das für sie dantals eine Investition deutschen Kapitals im Often deutete, in meiner Mitmirfung eine Garantie erblidten. Diesem Ruf habe ich mich nicht entzogen, weil mir die Förderung der Politik nach Osten im Sinne des Wiederaufbaues und der Wiederanknüpfung alter, abgerissener Beziehungen als wertvoller Kattor beuticher Bolitik überhaupt erschien. Alle amtlichen Stellen Deutschlands, befonbers das Auswärtige Amt, wußten von diefer Arbeit und unterftützten Dr. Haas und mich bereitwilligst. Es gehört schon eine starke Dosis politischer Voreingenommenheit und Gehässigkeit dazu, unsere wirtschaftliche Urbeit, wie es in der Rechtspresse geschieht, als worden sind, zur Wehr zu seben. Schiebergeschäft darzustellen. Ich kenne aus den schweren politischen Rämpfen nichts

Dümmeres, als was die Rechtspresse gerade über diese Oftarbeit von Dr. Haas und mir geschrieben hat. Inzwischen ist die Wologa-Holzindustrie-Aftiengesellschaft zu einem gro-Ben Unternehmen herangewachsen. Es zeigt, was deutscher Unternehmergeist auch in den ichwierigsten Zeiten leiften fann, wenn viele susammenfteben. Dieses Unternehmen ift getragen von dem Bertrauen und von der Substang einiger der größten deutichen Unternehmungen, u. a. von Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und der Firma Ammelsbach, deren führende Chefs sich persönlich um das Zustandekommen und um die Förderung der Mologa seit 1923 bemühen Tropdem in allen eingeweihten Kreisen diese Tatsache befannt ift, tropdem jedermann weiß daß die tätigen Berfonlichkeiten politisch fast alle gur Rechten kählen, greifen mich gewisse Zeitungen der Rechten dauernd an. Den Lorbeer hat sich im letten Jahre wohl die "Deutsche Allgemeine Zeitung geholt, die mich wegen der ruffischen Gef afte abfällig fritifierte, dabei aber überjah, daß prominente Bertreter des Stinnes-Konzern, wie 3. B. herr Fehrmann, neben mir im Auffichtsrat tätig find, und daß Generaldirektor Dr. Bögler, ehemals volksparteilicher Abgeordneter, sich ebenfalls um die Förderung des deutschen Unternehmens im Often stets bemüht hat. Das geschieht in deniselben Blatt, das dem Stinnes-Konzern als Eigentum gehört. So

etwas ist bei uns möglich. Die jüngsten Angriffe liegen auf derselben Linie. Gie werden nicht nur in fich gufammenbrechen, sondern werden gerade zeigen. wie gemeinsames Wirken von Volitikern und wirtschaftlichen Persönlichkeiten im Interesse des deutschen Bolkes zu einer verständnisvollen Zusammenarbeit unter Billigung und Mitarbeit führender deutscher Staatsftellen geführt hat.

Im übrigen besteht heute kein Kreditverhältnis der "Wologa" zu irgend einer der ge-nannten Staatsstellen. Es handelte sich im letten Jahre um eine vorübergehende Kreditinansprudinahme einer hiesigen Großbank zu Gunften der obengenannten drei Firmen (Deutsch-Luremburg, Gelsenkirchen, Sim-melsbach), die ihrerseits die "Wologa" finanziert haben. Auch dieser vorübergehende Aredit ift feit Monaten wieber abgebedt. Es ift besonders zu beachten, dieser Kredit ist nicht leichtfertig gewährt worden, sondern unter größter Sorgfalt und unter Zusammenarbeit verschiedener Reichsämter, besonders aber unter Mitwirfung des Auswärtigen Amtes und des Berrn Dr. Strefemann perfonlich, wie allen volksbarteilichen Abgeordneten wohl bekannt ift. Die nach Often interessierten Firmen sind sederzeit dem Auswärtigen für weitgehende Unterstützung verpflichtet geweien. Das ist nicht nur anzuerkennen bezüglich des Auswärtigen Amtes und seiner Dienftstelle in Berlin, das gilt auch von allen Behörden des Auswärtigen Amtes, die auf ruffischem Boden tätig find.

Leichtfertiger sind in rechtscheinischen Preisen wohl niemals Angriffe erhoben worden als in den letten Tagen gegen Abgeordneten Rehrenbach, Abgeordneten Dr. Saas und mich. Wir sind nicht willens, uns derartines gefallen zu laffen. Wir dienen aufrichtig der deutschen Politik und stellen perfönliche Interessen zurück. Es ist ganz selbst-verständlich, daß die Gründung solcher Unter-nehmen allen Beteiligten weitgehende Geduld und Burudhaltung auferlegt. Diese Burudhaltung habe ich zwei Nahre lang geübt. Sett ist es an der Reit, sich gegen berartige gemissentose Angriffe, die von rechts gegen fiihrende Rentrumspolitiker und auch gegen Reichsstellen in dieser Angelegenheit erhoben

#### Deutschland.

Finangffandale fein Charafteriftifum ber Republik.

Es wird uns geschrieben:

Die verantwortungslose Art, mit der die Deutschnationalen die Republik moralisch zu vernichten versuchen, und unbekümmert um die Gefährdung des nationalen Ansehens den deutschen Volksstaat vor In- und Ausland als eine Kloafe des Schiebertums fennzeichnen wollen, zwingt zu einer Abwehr, die — mag sie auch noch so sehr dem Anstands-gefühl sachlicher Politik zuwider sein — leiber notwendig geworden ift. So wenig es einem Bolke gut ansteht, in dem Schmutz seiner Bergangenheit, in den Abfallsprodukten, die mit jeder historischen Entwicklung notmendig verbunden find, zu wühlen, so sehr muß jest die Aufmerksamkeit wieder auf Zersetzungserscheinungen in früherer Zeit gewandt werden. Die Finanzsfandale, die unter der Regierung Wilhelms IL immer und immer wieder das deutsche Wirtschaftsleben erschütterten, müssen in die Erinnerung ge-rufen werden. Der Brozeß der Leipziger Bank und der Trebernbank, der Kommern-bank-Prozeß, von dem Häben bis zum Kabinett der Kaiserin hinführten, der Tippelskirchstandal, in den hinein der Landwirtschaftsminister v. Podbielski mehr als ner-widelt war, der Mirbach-Skandal, der wahr-Lich eine prominente Größe des Kaiferreichs traf, alle diese Borkommnisse und so manche andere bis zu der Weichichte des Fürstenberg. Konzerns, der Beziehungen Eitel-Friedrichs zu Schieberbankiers und ber Devifenkäufe ber Firma Stinnes, merden aktenmäßig in einer in wenigen Tagen (im Berlag für Sozialwissenschaft, Berlin S.B. 68) erscheinenden Schrift "Die Finanzskandale des Kaiserreichs" von Kurt Heinig dargestellt werden. Bielleicht dürften solche Erinnerungen ber frivolen Agitation der Deutschnationalen und ihres Anhangs einigermaßen den Atem berfajlagen.

#### Frankreich.

Sadoul vorläufig freigelaffen.

Baris, 13. Nan. Das Kriegsgericht in Orleans hat nach einschender Prüfung des Aftenmaterials im Falle Saboul's mit 4 gegen 3 Stimmen die proviforifche Freil'affung Sadoul's angeordnet. Sadoul ift darauf in Begleitung feiner Gattin geftern abend nach Paris abgereist.

#### Maroffo.

Baris, 14. Jan. "Matin" meldet aus Madrid, daß die Spanier gestern zum ersten Male in Maratto mit gutem Erfolge Lanks in großem Umfange gegen die Aufftändischen verwendet haben.

#### Steuer ragen. Darf man fragen?

Es wird uns geschrieben:

I. Warum find die Finangamter ben kleineren Gemerbe- und Sandeltreibenden gegenüber fo fparfam mit der Stundung von Steuern, mahrend man in den Zeiten größter Kreditnot hergelau-fenen Leuten Millionen "flüssiger" Mittel zur Berfügung stellt, ohne die sonst so peinlich gehandhabte Sicherheitsfrage zu berühren?

Bie reimt fich die Begründung der Stundungsverweigerung seitens der Finanzämter (erstere lautet nach Schema: "wegen der finanziellen Notlage des Reiches") mit dem Vorhandensein "flüfsiger" Mittel zusammen?

Hort es fich nicht wie blutiger Sohn an, wenn Arbeiter und Beante bei berlangerier Arbeits-zeit und Sungerlöhnen und Gehaltern bie Bahrung halten muffen, mahrend man hergelaufenen Schiebern Millionen gu gleicher Beit gur Berfügung stellt?

II. In einem Erlaß vom 11. 11. 1924 Nr. III C I 5100 schreibt der Reichsminister der Finangen u. a. an die Finanzämter:

1. "Nachbem die Aftion der Reichsregierung, die im Ceptember eine Beeinfluffung der Preife herbeiführen follte, den gewünschten Erfolg nicht gehabt hat, bestand für die Reichsregierung die dringende Notwendigfeit, erneut den Berfud (wie bescheiden!) zu machen, noch bor Beginn des Winters die Lage der noch immer bebrängten Birtfcaft zu erleichtern und bor allen die Breife gu fenten."

2. "Immerhin kann nicht verkannt werder daß die Sinkommensteuerborauszahlungen di Sigenschaft einer zweiten Umsapsteuer trage und daher, ebenfo mie die Umfahiteuer felbi mit in die Preise einberechnet merben, als preiserhöhend mirten."

3. "Praftisch wirken diese beiden Ermäßigungen (die für die Lohnempfänger sind gemeint) auch insofern sozial, als sie außer der Lohnsteuerpflichtigen mit geringem Arbeits lohn auch den Kinderreichen und den Kurs arbeitern zugutekommen."

Darf man fragen, ob der Berfaffer biefer Berfügung noch foglerichtig denken kann oder ob er sich überhaupt dabei etwas gedacht hat? Sat 1 und 2 midersprechen sich; denn wenn nach Sah die Steuerpflichtigen die Last auf die Verbrunder abwälzen, kann doch nicht von einer wirtschaft-lichen Rotlage der Abwälzer gesprochen werden! Und im übrigen, warum ihnen noch die Steuer ermäßigen, welche sie doch nicht bezahlen und wenn fie bei erfolgter Ermäßigung den Ermäßi gungsbetrag noch einsteden, weil es ihnen nicht im Traume einfällt, die Preise zu senken. Im Gegenteil. Warum so kostspielige "Versuche"

Die Ausführungen bes Reichsminifters ber Tie Aussingrungen des Neigsminiters der Finanzen in 3 sind vollständig unrichtig! Die ganze Ermäßigung für sämtliche Löhnempfänger beträgt monatlich höchstens 1 Mt. Das nennt der Minister "sozial". Das mit dem Zugutesommen für die Kinder-reichen ist — es fehlt mir wirklich seder passende

Ausdrud dafür - fragen mir einmal: ift es nicht eine Lüge? Denn wie jedem mit einfachen Rechnungen Vertrauten bekannt, ist die verord-nete Ermäßigung von monatlich höchstens 1 Mf. um so lleiner, je mehr Kinder der Steuer-pflichtige hat!!!

III. Ift es einem Banfier erlaubt, die In flation den "größten Staatsbetrug aller Zeiten" zu nennen? (Siehe Seidelb. Tagbl. b. 18. Jan. 1925.) Oder hat er Recht?

#### Fu dem sozialen Leben.

Ründigung bes Arheitszeitabtommens in ber demifden Induftrie.

Effen, 13. Jan. Wie die Telunion erfährt, ist das Arbeitszeitabsommen für die chemische Industrie vom 31. 7. 1924 für alle Tarifgebiete zum 31. März 1925 gekündigt worden.

#### Chronif.

Baden. + Elfens, 14. Januar.

(Fur letzten Auhe.) Am 7. d. M. wurde hier Landwirt Josef Renz im Alter von über 80 Jahren zur letzten Kuhe bestattet. An ihm verlor Elsenz einen Misbürger von stiller. friedlicher und jederzeit hi febereiter Gefinnung. Peber 40 Jahre hindurch bis zu seinem Todo hatte er mit der größten Punktlchkeit die Geschäfte als Kirchensondsrechner versehen. Auch als Förberer des Kirchenbaues hat er ich große Verdienste emoorben. Herr Pfarrer Merkert schilderte bas Leben bes Dahingeschiedenen in ehrenden Worten und legte im Auftrage des Stiffungsrates einen Kranz nieder. Möge dem Toten die Erde leicht werden. An der Beerdi-gung nahm eine große Anzahl Trauernder teil.

Rinklingen bei Bretten, 14. Jan. (Gemeindefeier.) Am letzten Sonntag fand hier im Gasthaus zum "Brinz Mar" eine Weihnachtsfeier der katholischen Gemeinde statt. über die Bedeutung des Weihnachtsfestes.

herr Gemeinderat Joseph Kaifer begrüßte bie Unwesenden. herr Stadtpfarrer Faller fprad dann murde vom Gefellenverein Bretten ein Theaterftud aufgeführt. Der Cacilienverein trug unter ber tüchtigen Leitung bes Herrn Haupt.

## Um das Erbe der Drewendts.

Ariminalroman aus der Gegenwart bon Erich Cbenftein.

Ms daß Voich seinen Herrn vergiften will? Aber warum?" sagte Holly nachdenk-lich. "Welchen Grund kann er denn haben. an ihrem Onkel ein Berbrechen zu begehen?"

"Davon habe ich feine Ahnung. Aber Sie begreifen nun, nicht wahr, daß ich Ihnen all dies noch heute sanen mußte! Daß sofort etwas geschehen muß! Vosch darf nicht länger um Onkel David bleiben."

"Darüber kann ich Sie berubinen. Ihr Ontel hatte vorhin Streit mit Boich, umd dieser saate seinen Dienst auf."

"Gottlob. Sie nehmen mir einen Stein bom Herzen. Und er geht doch bald, nicht Ich werde nach dem, was Sie mir soeben

mitteilten, dafür sorgen dak er seinen Dienst ichon heute abend aufaibt. Schade daß wir nicht wissen was es mit den heiden Maichen für eine Bemandtnis hat Stohenlaffen wird er sie schwerlich hinter dem Komin."

Ein fliichtiges Rächeln glitt über Melanies Gesicht. Sie nestelte eifrig an ihrer Tasche und überreichte Holly dann zwei fest verforfte Mäschchen.

"Sier hahen Sie Proben bon bem Inhalt. Sen habe ito beute morgen mahrons main Ontel ankleidete heimlich aus den Maschen entunmmen."

"Das mar eine auto Ideel Ich werde fie sofort untersuchen lassen. Und nun will ich auch Ihnen ein Geheimnis anvertrauen, das Sie gewiß ein wenig beruhigen wird: Der neue Kammerdiener, den ich noch heute zu Ihrem Onkel bringen werde, ist ein äukerst richickter Detektiv. Derfelbe, der auch nach dem Mörder Ihres Bruders fahndet. Natürlich darf dies fein Mensch hier im Saufe ahnen. Sie aber können sich in jeder Lage fest auf ihn verlassen und ihn zu Rate ziehen, wenn irgend etwas Sie beumruhigt."

Molanie atmete tief auf. ,Wie flug und aut von Ihnen!" faate fie erleichtert. "Der Gedanke beruhiat mich au-Kerordentlich. Aber ich mufte es fa: Sie find von Anfang an unfer Retter gemesen! Wer weiß mas sonst noch alles aeschehen märe, menn Gie nicht insgebeim über uns machten." Solly bliste bewest in thre dankbar zu

ibm aufgefchlagenen Augen. "Sie müssen mich nicht eitel machen . ich könnte mir fonft wirklich einbilden. Sie häckten besser von mir als von — andeven Leuten! Erzählen Sie mir lieber, wie es mischen Baron Danis und Ahnen fest steht! Ausgeföhnt haben Sie fich mahl noch nicht, nach foinen Ramarkungen zu fchliefen."

"Nein. Ohwohl ich es heute früh sogleich versieden wollte. Aber er läßt mich fa gar nicht bor."

Marım traditen Sie es nicht durch Ber-mitssung Harri v. Karajalls zu erraichen? Der herman in fo biel ither hen alten Gerrn." Molanio ichlug vermirrt die Augen nieder und murho mieder huntelrot.

Ratentin mare die totte Rerion, deren Rarmittoling ich in biofar Soche anrufen möchte. Seinetwegen zürnt mir ja Onkel Dovid fo fehr!"

"Seinetwegen?"

Es war, als ginge Holly plötlich ein Licht auf. In großer Erregung griff er abermals nach Melanies Sand.

"Darf ich denn nicht wissen, was man Ih-nen so verübelt?" fragte er lebhaft und beugte sich nieder um in ihre Augen zu seben. Aber Manie hielt den Blid beharrlich gesenkt, während es leise über ihre Lippen fam: "Es mird Sie mohl faum interoffieren Herr Doktor. Onkel Dovid hielt gestern für Valentin um meine Sand an. Es ift feit langem fein Lieblingswunfch -

und ich . . . fonnte ihn eben nicht erfüllen." "Sie konnten nicht? Wirklich? Und das follte mich nicht intereffieren?" rief Solln in einem Ion ber voll von unterdrücktem Jubel mar. "D Molanie - und warum konnten Sie nicht "Ja" fanen?"

Sie fcmieg. Aber ein aanz kurzer, halb schaffhafter, halb beklommener Blid zuckte zwischen den gesenkten Wimbern zu ihm auf. Und da war es mit Hollys guten Vorfäken horbei.

"Melanie," stammelte er in übermächtiger Beweaung die Nrme um fie ichlingend: "Aft es, meil du weist, wie wahnsinnig ich dich liebe? Und daß ich ein elender Mensch gemorden wäre fiirs aanza Leben, wenn du Balentin genommen batte?"

Sie fante auch iett nichts. Aber ihr Rent. men schmiente fich gärtlich an seine Annit ims in thren footomoron Minen stans alles aeschrieben, was ihr Mund noch verschwieg.

Der Ruticher hatte an der Briide fehr lange zu warten, ehe sein Fahrgast endlich nachkam und sich mit strahlendem Gesicht-in den Wagen warf.

"So, nun fahren Sie aber zu, was das Zeug hält. In einer halben Stunde müssen wir in der Stadt sein. Und nachmittag um vier Uhr gehts noch einmal herous heute.

"Na," bachte der Kutscher, auf seine Pferde einhauend, "mir schrint has ift eine besonders brennende Liebe! Denn sicher ist die junge Dame, die uns im Park anhielt, seine heimliche Braut."

#### 20. RabiteL

Felix Holly fuhr zuerst zu einem bekannten Chemiker, deffen Laboratorium dafür be kannt war, daß Analysen dort besonders rasch und exaft gemacht wurden.

Ihm übergab er die beiden Fläschchen. Rann ich bis vier Uhr Bescheid über den Inhalt haben?" frante er.

Der Chemiker entkorkte bie Alaichchen, roch daran und besah die Flüssigkeiten durchs Licht.

"In dem einen icheint Moin, in dem an dern iraend ein Mineralwasser zu sein." Wahrscheinlich. Aber es hand It sich darum ob nicht noch andere Dinge hineingebracht

wurden." "Gift?" fragte der Chemiker, ein Auge zufnaifand.

"Möalich." "Nermuten Sie ein bestimmtes Wift?" "Rach den Sombtomen kann es sich nur um ein einziges bandeln: Arfenik!"

"Gut. Dann fonn ich Ihnen wohl bis vier Uhr Bescheis versprechen. Ich mache mid sofort an die Arbeit."

(Fortsehung folgt.)

Ein

und

cher

ien 1

gung

ginit

micht

nis 1

Die

angu

fchön

Teil

Aufto

gaus

Haus

Shgie

fuhrl

ftellt,

ten 1

rafch

Mill

Gime

fbrech

tor". Gefch

crreic

bon 1

folme

tern

ben (

Ginfa

nicht

zugeli

2

6

lehrers Günther einige Lieder por. Am Schluß der Feier dankte herr Gemeinderat Kaifer allen, welche an ber Feier mitgewirft hatten.

Rehl, 14. Januar. (Das Ortstartell ber fathol. Bereine Rehls) hatte auf 4. Januar die Ange-hörigen der katholischen Kirchengemeinde zu einer Weihnachsfeier eingeladen und dazu ein auf hoher Warte stehendes Programm aufgestellt. Die Glangnummer des Abends mar das Beihnachtsspiel "Mein Lied dem König". Aufführung war untadelhaft. Das Stud foll in den nächsten Tagen zugunsten der Caritas nochmals aufgeführt werden. Das Spiel war um-rahmt von Ansprachen des Kartellvorsissenden und der Geiftlichen, von Musitituden eines jugendlichen Trios und Weihnachtsliedern unferes hervorragenden Kirchenchores. Die kathol. Kirchengemeinde kann mit Stolz und Freude auf diesen Abend zurüchlichen, aber nicht bloß auf biesen Abend, sondern auch auf das ganze Jahr 1924, benn trot ber ungunffigen Beiten hat es die faum 2800 Geelen gablende und gum großten Teile aus Beamten und Arbeiterfamilien Gestehende Diasporagemeinde in diesem Jahre fertig gebracht, — nachdem furz borher eine neue Orgel erstellt worden mar, - ein machtiges neues Geläute mit fünf Gloden und eine neue Kirchenuhr zu beschaffen sowie bas Annahaus (Näh- und Kinderschule) bedeutend zu er-weitern All dieses wird noch sange Jahre Kunde tun von dem Opfersinn der Kegler Ka-

Triberg, 13. Januar. (Das Frostwetter im Schmarg= malb), das tagsüber in der Sonne prachtvolle Stunden bringt, halt unverändert an. Die Temperaturen liegen im Schatten unter Rull, fodug sich die Eisbahnen gut erhalten und bei nachtfälte bon etwa 5 Grab ftets einwandfrei wieder hergerichtet werben konnen. Eriberg zeigt ber Cielauf, ber in biesem Binter, unabhängig bon ber unerwarteten Gunft für diese Sportart burch das ichneearme Better, eine besonder. Aufmerksamkeit gewid-mef wird, in allen Kreisen der Bevölkerung ein außerordentliches Interesse, wozu die Geminnung des Gislauflehrers und Kunst äufers Barrh Beis aus hamburg befonders beitragt. Berschiedentliche Beranftaltungen über die Beih nachts- und Neujahrszeit murden am letten Samstag durch ein abendliches Gislauffest mit bengalischer Beleuchtung und Konzert sortgesetzt. Am Sonntag folgte ein großes Schneelausen. Har Beis mit anschließenben Scheezzspielen auf dem Eise und Jugendrennen, Veranstaltungen, die allenthalben auf das größte Interesse

tholifen in ichidialsschwerer Zeit.

Meersburg, 14. Januar.

(Das Lehrerseminar.) Bie schon in Mr. 13 an dieser Stelle gemelbet murde, wird im tommenden Frühjahr der Caritalber. band Konfrang in dem von ihm auf 12 Jahre gepachteten ehemaliaen Behrerseminar eine Höhere Schule eröffnen. Es handelt fich um eine Reulschule mit dem Lehrprogramm der sogenannten Aufban-Realichulen, wogu fpater noch eine Sanbelaichule fommen foll. In die Anstalt werden Schüler geber Konfeision aufgenommen. Die Schule foll bier Rlaffen haben, deren erfte fich an Das vollendete 6. Schuljahr ber Bolfsichule inichließt und nach einer ftaailichen Abichlufprüfung eine Reife gemahrt, die etma dem fruheren "Ginjahrig-Freimilligen" gleichgesett werben barf. Die veue Bächterin bes ebemaligen Seminargebändes des ehemaligen Seminargebändes hofft, im Laufe der Zeit eine Schülerzahl ron 250—300 zu bekommen. Bei der Verwaltung der Anstalt ist die Stadtgemeinde Meersburg bertraglich in gewiffer Einfluß eingeri imt. Die Verträge zwischen Staat, Stadt und Cari-

Gine Boftautolinie.) Mit bem Donat Mai foll bie bor einigen Bochen in einer Donau-Bodenseeverkehrs = Konferenz beiprochene neue Boffautolinie Meeraburg-Salem - Beiligenberg - Bfullen. borf - Rrauchenwies - Sigmarin. gen eröffnet werben. Bei ber Bichrigfent biefer Linic für den Nordsüdverkehr, dem dadurch ber Umweg mit der Gisenbahn über Stahringen erspart mird und in beffen Bug bisber eifenhabnloje Orte angeschloffen werden, rechnet man auf eine ftarke Benützung ber Linie, die fich auch im Fremdenverkehr im Geegebiet fühlbar machen

tasverband werden demnächst zum Abschluß ge-

bracht werden.

Aus anderen deutschen Staaten.

Calm, 14. Januar. (Thphusfälle.) In einer enggebauten Gaffe der Altstadt ift bor mehreren Bochen Barathphus ausgebrochen, der in mehreren Häusern über drei Familien verbreitet ist. Neun Bersonen mußten im Krankenhause Aufnihme Die 15jährige Tochter des Lofomotibführers Jung ist gestorben. Neue Erfran-tungen sind seit der Sperrung der Milch aus einem Bezirksort nicht mehr vorgekommen. Alle Bortehrungsmagnahmen find ge=

Friedrichshafen, 14. Januar. (Gine Schieberaffare) murde bier auf. gedeckt und dürfte weite Kreise ziehen. Wegen Unterschlagung wurde dort ber Kommissiar August Mud verhaftet und mis Amisgefängnis Tettnang eingeliefert. Mud bat an die Schloßverwaltung hier 100 Zentner Stroh ge-liefert, jedoch 180 Zentner in Rechnung gestellt. Das Stroh ist in der städtischen Gasanstült ge-wogen worden. Am Montag früh wurde der Gaswerksmeister Gsell im Werk unter Berg i ftungserscheinungen bewußtlos aufgefunden, konnte aber wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Es scheint, als ob der Vorsall mit der Berhaftung des Muck in Berbindung steht. Die Untersuchung dürfte auch auf frühere Lieferungen des Mud an die Schlofberwaltung ausgedehnt merben.

München, 14. Januar. (Edenerehrung in München.) Dr. Gener hielt gestern im "Obeon" einen Borüber feine Ameritafahrt. Auschluß daran war Dr. Edener Gaft des Münchener Vereins für Luftfahrt und des baheriichen Fliegerklubs, wobei ihm in Gegenwart des ehemaligen Kronpringen Rupprecht die Chrenmitgliederurfunde des Münchener Bereins für Luftfahrt überreicht murbe.

Harburg, 14. Januar. (Rohe Tat.) In Wilhelmsburg bei Barburg geriet ein Arbeiter mit feiner Berlinten und ihrer Mutter in Streit und ftach mit einem Meffer blindlings auf die beiden Frauen ein. Dann padte er sie und warf sie aus dem Fenster. Dabei ftürzte die zehnjahrige Schwe-ster seiner Berlobten, die sich an deren Mutter geklammert hatte, mit hinaus, blieb aber im Gegensatz zu den anderen unberlett. Der Tater öffnste sich bann beide Bulsadern und sprang ebenfalls aus dem Fenster. Die Bergetten murden ins Kranfenhaus gehracht.

Berlin, 14. Nan. (Schiff sneubauten mit Reichs. hilfe.) Die seit längerer Zeit zwischen dem Berband deutscher Reeder und dem früheren Zentralverband deutscher Reedereien und den beteiligten Reichsitellen geführten Berhandlungen haben nunmehr zu endgülfigen Ergebnif-fen geführt. Es sollen auf den in Frage kom-menden Werften zunächft von jedem in neuester Zeit bewährten Typ ein Schiff gebaut werden. Die eine Galfte der Bautoften hat die das Schiff bestellende Reederei zu zahlen, die andere Hälfte stellt das Reich aus den Mitteln der produktiven Erwerbslofenfürforge gur Berfügung.

(Ein Morb.) Um 12. ds. murbe auf bem Belande ber ehemal. Dragonertaferne in ber Gneifenauftraße im Südweften von Berlin eine etwa 25jährige Frau mit eingeschlagenem Schäbelaufgefunden. Der Mord schinterst turz vor Auffindung der Leiche begangen worden zu sein. Die Kriminalpolizei hat den Chauffeur Otto Wilke als der Tat dringend verschauffeur dächtig verhaftet. Wilke hat zwar voch nicht gestanden, gilt aber bereits als überführt. Er konnte sein Alibi für die fragliche Zeit nicht nachmeisen. Es steht fest, daß er mit der Ermardeten gestern nachmittag eine Schwarzscheit unter-nommen und dann das Mädchen in die Garage mitgenommen hatte. Dort hat er sie dann mit einem schweren Hammer erschlagen. Ueber die Persönlichkeit der Toten ift noch nichts ermittelt

(Ein "bornehmer" Bettler) erregte seit einigen Monaten in der Ungebung des Potsdamer Plates in Berlin viel Aufmerksamteit und ebenso viel Mitleid. Es stand dort jeden Abend auf Krüden ein junger Mann in ber feldgrauen Uniform eines Artillerie. offigiers. Ein Bein fehlte ihm. Der feis bene Strumpf auf dem anderen Fuße und ein schwarzer Ladschuh erinnerten an bessere Tage. Der bermeintliche Offizier trug auf der Litewfa

das Eiferne Kreuz 1. Rlaffe, den türkichen colbmond und viele andere Orden. Er hielt sich besonders da auf, wo die Landwirte zu verfehren pflegen. Riemand wagte, dem jungen Herrn e ne allzu fleine Münze zu reichen. Jest endlich fragie ihn einmal ein Polizeibeamier nach einem Ausweis. Beil er keinerlei Militärpapiere besah, so wurde er nach der Wache gebracht und von dort der Kriminalpolizer vorgeführt. Diese erkannte in ihm einen 25 Jahre alten früheren Kaufmann Willh Franke, der nie Offizier und wahrscheinlich auch nicht im Felde gewesen ist. Franke, der wegen Herratssawindels und anderer Betrügereien schon vordestraft ist, wurde wegen bestrügerischer Bestellei verhaftet und dem Richter vorgeführt.

Münfterberg, 14. Januar. (Dente als Menfchenfleifchanb. Ier.) Bie die Breslauer Neuesten Nachrichten melben, haben Mitglieder der Fleischerinnung einwandfrei festgestellt, das der Münsterberger Massen mörder Dente allwöchenisch auf dem Breslauer Martt ericien und dort & leifch feilgeboten hal. Ferner ist erwiesen, daß bei berschiedenen Breslauer Ginwohnern die Münfterberger quelle befannt war und bon ihnen auch haufig in Unfpruch genommen wurde. Dehrere Ramilienväter fuhren auch regelmäßig nach Mun-

Ulzen, 14. Januar. Eine Altoholvergiftung zog sich ein 20jähriger junger Mann infolge einer un - finnigen Wette zu. Er wettete, 40 boppelte Rognats trinten zu können, führte diefe Bette auch aus und ge mann fie. Doch die Folge davon war eine Altoholvergiftung, an deffen Nachwirtungen der junge Mann jest noch bettlägerisch frank ist.

#### Das Eisenbahnunglud in Berne.

Gesamtzahl ber Opfer: 22 Tote, 61 Berlette.

Berne, 14. Jan. Den amtlichen Rach. forschungen zufolge sind die bisher beröffentlichten Listen der bei dem Gisenbahnunglück Getöteten bezw Verletzten dahin zu bes

tichtigen und gu ergangen: Bon den bisher als tot Gemelbeten leben: 1. Rudolf Schilling aus Mehlenau bei Mettingen, 2. Karl Fing aus Mengebe, 3. Maria Kranz aus Herne, 4. Auguste Bod aus Joern, 4. Karl Froetel aus Walsum.

An ihrer Stelle find als tot zu berzeichnen: 1. Richard Bog = Dortmund, 2. Fraulein Silve-gard Dürbusch = Dortmund, 3. die 17jährige-Frieda Grunnenberg = Hrene, 4. Frau Weller = Hamborn, deren beide Kinder von 5 und 7 Jahren leben.

Als vermißt angemeldet wurden bei der Polizei 2 Personen.

Die Gesantzahl der Toten be-trägt som it 22, von denen 12 im fatho-lischen Krankenhaus, 4 im ebangelischen Krankenhaus und 6 in der Totenhalle aufgebahrt find. Die Zahl der Berletten beträgt im gangen 61, von denen sich aber zahlreiche in die Geimat zurückbegeben konnten

Die Untersudjungstommiffion eingetroffen.

Berne, 14. Jan. Seute morgen ift bie Un terjuchungstommission hier eingetroffen. Sie begab sich sofort zur Un-fallstelle. Im Laufe des Nachmittags dürfte die Bernehmung des Lokomotivführers

Aus dem Ausland.

Bubapeft, 14. Januar. (Die Budapefter Mordaffare.) Bir haben davon in Nr. 13 unter Bunter Chronik berichtet. Nun werden weitere Einzelheiten be-kannt. Die Erhebungen der Polizei in der Mordaffäre Koudelka haben neue Details für die Vergangenheit des Mörderpaares Lederer ergeben. Frau Lederer geftand im Berlauf des heutigen Berhörs, daß Koudelfa von ihr während eines traulichen Beisammenseins eingeschläfert und dann von ihrem Mann er mordet wurde. Die Polizei glaubt, daß der Mord nicht durch Grichießen erfolgt fei, sondern daß Koudelfa erst betäubt und dann erdrofgeben, daß Oberleutnant Ledercr gemeinsam mit seinem Bruder dem Pronah-Detachement ange-hörte und in die Millionen gehende Betrügereien berübte, bie aber berinige wurden. Weiter sind Anhaltspunkt dafür voll-handen, daß Ledezer und seine Frau noch ein ähnliches Berbrechen wie das an Koudelka ver-

London, 18. Januar. (Gine Flugitation für Gingapore) Das Kabinett erörterte die Errichtung einer großen Flugstation in Singapore. Der Plansteht in Zusammenhang mit der Erweite. rung der Marinebasis.

Beirut, 14. Januar. (Starfe Kälte) Eine außerordentlich starfe, seit mehreren Jahren unbekannte Kälte herrscht in ganz Shrien. Die Wisse ist mit Schnee bedeck, das Thermometer ist auf 16 Grad unter Aull in Calmyra und auf 10 Er. unter Rull in Damaskus heruntergegangen.

Newborf. 14. Nanuar. (Gin amerifanifches Unterfec. boot gestranbet.) Die amerikanische Runt. station Chatam gibt bekannt, daß das Untersee. boot "E. 19" mit 38 Mann Besatung auf eine Sandbank 7 Meilen nördlich bon Chatam auf. gelaufen ist. Zwei Zerstörer haben sich an Ort und Stelle begeben. "S. 19" befindet sich in einer sehr gefährlichen Lage und in dazu einer sehr heftigen Brandung mis.

Mexico (Stadt), 14. Januar.

(Bur Ermordung eines Deutichen) Die in Nr. 13 unter Auslandschronif gebrachte Nachricht, daß der Reichsdeutsche Wilhelm 5 ind. peter am 8. Januar auf dem Rancho "San Bartolo" bei Puebla durch eine bewaffnete Bande ermordet murde, bestätigt sich. Der beutsche Konsul begab sich sofort an den Ort ber Tat und itellie die Personalien des Opfers fest Der megitanifche Mugenminifter hat dem deutschen Gesandten unverzüglich in einem fehr herzlich gehaltenen Privatbrief im Auftrage des Präsidenten Calles das Bedauern der Re-gierung ausgesprochen und betont, daß der Präident fofort die energischsten Magnahmen anord. nete, um die Beftrafung der Tater herbeiguführen. Die Mörderbande, die angeblich 50 Mann ftart und gut bewaffnet ift, mird von Militar ver-

Rebel im Dzean.

Umsterdam, 14. Januar. Während hier in den letten Tagen mildes und klares Wetter herrschte, macht sich nunmehr über ber gangen hollandischen Dorbfeefüfte febr dichter Nebel bemerkbar, der bereits Bertehrsunfälle zur Folge hatte. Der Schiffahrtsverkehr wird jehr be-hindert, er hat vor allem auf den neuen Bafferwegen größere Bergögerungen und Unterbrechungen erlitten. Eine ernftliche Foige hatte der Nebel an der Küsteneinfahrt von Bissingen, wo der Dampser "Medlenburg" der Schiffahrtsgesellschaft Zeeland, der von Folke-stone kam, auf Grund geriet. Die Reisenden wurden gelandet. Man hofft, das Schiff wieder flott zu bekommen. Der englische Dampfer "John harrison", der am 26. Dezember New-Caftle verlassen hat, ist gestern an der holländischen Küste angefrieben worden. Die gesamte Besahung von 16 Mann ist bei Stürmen in der Nordsee ums Leben gefommen.

Condon, 14. Januar. Der Dampfer "Columbus" des Norddeutschen Llond eilte auf drahtlose Hilfesignale "In Seenot" des Dampfers "Präsident Carlton", auf der Fahrt nach Plymouth fofort zur Hilfeleist ung mit Bolldampf herbei. "Brafibent Cartton" befand sich eine Meile von der Kufte entfernt und hatte

Kirchliche Nachrichten.

mit der Aussetzung der Boote begonnen.

Das Königsschloß Fürstenried als Exerzitienhaus.

w. München, 12. Januar. Das in idnflischer Einsamkeit am Waldesrand des Forstenrieder Barkes gelegene ehemalige Königsschloß Fürstenried, das im Besige des Bittelsbacher Ausgleichsfonds sich besardet, soll nunmehr verpachtet und zu einem Exerzitienhaus umge-wandelt werden. Das Schloß diente bekanntlich dem früheren, schwer erfrantten Rönig Otto als Aufenthalt bis zu deffen Ableben. Während des Krieges war dort ein Lazarett untergebracht. Das neue Exerzitienhaus foll unter der Oberleitung von Generaldireftor Abam (von den Hansaheimen) umgebaut werden, wobei das Schloß se-doch in seiner bisherigen Gestalt in keiner Beise beeinträchtigt werden soll. Im heurigen Früh-jahr soll das Schloß seiner neuen Bestimmung bereits übergeben merben.

#### Bunte Chronik.

Gefährliche Gafte im Pfalzer Wald. Aus Fachtreifen wird über ein ftartes Auftreten des Riefernspannersberichtet, beffen Raupe während des Sommers die Nadeln der Kiefern befriht. Im Ottober laffen sich die aufgewachsenen Raupen an Fäden von den Bäumen herab und verpuppen sich im Schirmbereich der Bäume unter ber Streudece im Boden. Auf Quadratmeter Probefläche find über 500 Stud diefer Spamraupen gefunden worden. Auch wurde das Auf treten des Riefernmartfafers ober Waldgärtners in der Nähe der Groß-Kahlhiebs-flächen vom Iahre 1924 in größerem Umfange festgestellt. Diese Massenvermehrung ist darauf gurückeine. Diese Wassenweiprung ist darais zurückyführen, daß das unentrindete Brennholz nicht rechtzeitig, d. h. vor Mitte Mai, aus dem Walde gebracht wurde. Die aus der Kinde diese Holzes ausgeschlüpften Käfer haben dann die Kiefernzweige befallen und die Markröhre ausge freffen. Maffenhaft am Boben liegende Zweige geben Zeugnis von ber Gefräßigfeit biefes

Gasvergiftung. In einem Hause der Goldsedergasse in Frankfurt wurde man am Neusahrsnacht auf einen dem ersten Sied auftrömenden starten Gasgeruch ausmerlsam. Man drang in die Bohnung ein und fand dort die Höspier Birtin Ouint und deren Polluggin beweichte in dem Battag der Frau Kellner'n bewuß los in den Beiten var. Frai Quint berftarb nach furzer Zeit, die Rell nerin konnte nach zweistündigen Bemühungen gerettet werden.

### Badisches Landestheater.

4. Sinfoniefonzert.

Einer an sich guten Ausführung ging dank eines stillos uneinheitlichen Programms ein klaffender Bruch mitten durch. Beter Cornelius mit feiner Duverture gur Oper "Der Cid" Mozarı mit der Arie aus "Il re pastore" schufen eine wirklich weihevolle Stimmung musikalischer Empfänglichkeit bis der ungebärdige Heißsporn ber Atonalität Bela Bartof uns wieber baran erinnerte wie schmerzlich gerriffen, aber auch wie impotent unfere Beit und die Runft in ihr ift. Brahms gab dann mit feiner Debut-Sin-tonie immerhin einen autigen Ausklang. Benn man uns also schon mit der zweifelhaften Runftlerschaft des abwegigen Ungarn bekannt machen wollte, danr hatte man dies in einem befonderen Rahmen neuzeitlicher Auchkunft tun sollen; so stellte man lediglich mit Bedauern fest, bag ein zweifellos begabter Musiker seine Noten burch fämtliche Gehirnwindungen hindurchjagt und sich selbst am Ende selber wundert, daß seine Zuhörer vor so viel Berstand nicht auf die Knie fallen. Seiner "Tanz-Suite" mögen Bantuneger und Mildweitler die geborenen Tanzinter-preten sein oder solche Europäer, die sich nur durch die Sautsarbe von jener spezies unter-scheiden. Die Aufnahme durch die Konzertbeiucher exfolate auch deutlich durch fräftiges Biber Beifall galt lediglich der todberachtenden Wiedergabe durch das berborragend spie-lende Orchester. Der hellste Glanz des Abends ging von der Solistin Visabeth Schumann von der Wiener Staaksoper aus die ihre glodenhelle Stimme und ihre warm befeelte Bortrags= funft an ungemein lieblich gefungenen Liebern von Mozart, E bon Frankenstein und R. Strauß erwies. Sie fang biese Lieber nicht nur, sondern gab ihnen das personliche Relief ihrer nachichaf-fenden Gestaltungstunft. Rauschenber Beifall

ward ihr verdientermaßen zuteil, in den sich für die Gesamtleitung auch Staatskapellmeister Alfred Loren z teilen durste, der mit Ausnahme bon Brahms, der nicht gang eigentumlich geriet, ein warmblütiger und verständnisvoller Sachwalter des Konzertes war. —r.

Lanbestheater Es find rund 14 Jahre ber, daß Shalespeares Königsbrama "Rönig Ri-chard ber Dritte" zum lettenmal hier gespielt murbe. In der langen Reihe der "Sisto-ries", die den Kampf der Saufer Yorf und Lantafter, ber roten und ber weißen Rofe, gum Gegenstand haben, und die "Seinrich ber Achte" als Nachspiel beschließt, ist biese Richardtragödie wohl die mit dramatischer Spannfraft geladenste und von der Damonie hemmungsloseften Macht= willens erfülltefte. Unbefommert um die gewiß berecktigte Frage, ob dieses über die Leichen seines Bruders und seiner Neffen zum Throne hin-aufschreitenden Ungetüms eine tragische Gestalt im eigentlichen Sinne sei, ist dieser blutige Richard jedenfalls ein graufiges Shinbol gewalttätiger menschlicher Herrschgier, die sich felbst ben unabwendbaren Siurz bon ihrer angemaß= ten Sohe bereitet. Und darum bleibt Shatespeares Ricardbrama ein mahnendes Bahrzeichen für alle Zeiten. ... Das Wert wird von Felix Baumbach neu inszeniert und ein-studiert. Die Kühnenbilder werden von Emil Burkarb ausgeführt; bie fostümliche Ausstat-tung liegt in ben Sanben Margarete Schellen-

Uraufführung in Frankfurt a. M. Gin Schwanklustipiel ber bekannten Firma Reimann und Comark, im Frankfurter Neuen Theater uraufgeführt, fann als Bolltreffer gelten. "Rundfunt" betitelt fich bie Sache, die alle alten und neuen Schwankfiguren und bito Wike enthalt Das Gange ift fehr nett und begent gemacht, unterhaltsam und auf die Lachmusteln so start einwirkend, daß das ganze Saus eitel

Luft und Wonne war. Die Aufführung unter Mois Großmann war ausgezeichnet, sodaß die Autoren für einige Dutend Borhänge, wie bas in der Bühnensprache so schön hoißt, quittieren konnten.

50 Jahre Berein Frankfurter Breffe. In biesen Tagen beging der Berein Frankfurter Bresse sein infolge der politischen Wirren von Ottober 1924 auf Anfang Januar verschobenes 50jähriges Jubilaum. Sin akademischer Fest-akt im historischen Kaisersaal des Könners war besonders bedeutungsvoll durch die Ansprache des neuen Franksurter Oberdürgermeisters Dr. Landmann, der sich für die volle Freiheit der Preise von allen Gemmungen einsetze. Der Kampf für die Bahrheit, das Gemeinwohl und alle öffentlichen Biele fann nur geführt werden wenn fich die Breffe ihrer gangen Freiheit erfreut. Alle staatlichen und städtischen Behörden Vertreter ber Kunft und der Wiffenschaft schlos sen fich als Gratulanten bem Frankfurter Oberbürgermeister an. Gine gesellschaftliche Veranstaltung vereinte am Abend die Mitglieder mit ben Gaften in ben Festräumen des Frankfurter

Die Wiener Staatsopernfrife. In ber Frage der Rudfehr von Richard Strauf in eine amt-liche Stellung nach Bien liegen wieder einmal Meldungen bor, die das Ergebnis einer neuerlichen Reise eines Konfulenten im Unterrichtsministerium, Regierungerat Karpath, gu Gtraug nach Garmiid barftellen. Strauß ift nicht mehr gewillt, in die Wiener Oper zurückzufehren. Er lehnt auch den ihm gemachten Vorischlag ab als oberiter Beraier des Unterrottsninisters in Ausikragen lätig zu sein, nar entsich was die Oper und die Hochschule für Ausikragen soll nun die Kapellmeisterfrage die Kinfolgebessen kan kinfolgebessen kinfolg port gurtwängler endgültig abge.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

in bei Bubli Wiede Deutsc in der Unte limer mach ( in ein Tages

G:

fich in

folang

fcheim

nie du

Deit

pol ze

hom Wirtu Berrn Das müll . Geuer Unital

gejam dürfer und render itellte: offeng der 2 ablieg

bom tifcher tannt geftell Liter

Mr. 15

e aber vertufan inkt dafür voi Frau noch ein n Koudelka ver-

Singapore). errichtung einer vie. Der Blan er Erweite.

außerordentlich unbefannie en. Die Willi mometer ift auf und auf 10 Gr. ergegangen.

Unterfec. rikanische Funt. g das Unterseeazung auf eine Chafam auf. haben sich an 9" befindet sich Lage und iff andung mis.

Deutschen. chronik gebrachte Wilhelm Hing. Rancho waffnete Bande gt sich. an den Ort ber des Opfers feft. ninister hat iglich in einem ef im Auftrage uern der Redaß ber Bränahmen anord. herbeiguführen. 50 Mann ftart Militär per-

igen mildes und nunmehr über eefüfte febr bereits Ber. hatte. fehr be. if den neuen rungen und ernstliche Foige eneinfahrt pon edlenburg' der von Tolfe-Die Reisenden s Schiff wieder Dampfer "John New-Caftle verländischen Külle Besahung von r Rordfee ums

Morddeutschen le "In Geenot" leift ung mit ariton" befand fernt und hatte onnen.

chten.

Exerzitienhaus. is in idnuischer Forstenrieder schloß Fürsten-Bittelsbacher foll nunmehr ienhaus umae ente bekanntlich Rönig Otto als Während des rgebracht. Das er Oberleitung den Kanfa das Schloß je n feiner Beife

eurigen Früh-

n Bestimmung

Wald. Aus Muftreten et, dessen Raupe der Kiefern be aufgewachsenen nen herab und r Bäume unter Quadratmeter diefer Spann rde das Auf äfers oder droß=Rahlhiebs erem Umfange ng ift darauf dete Brennhold Mai, aus dem er Rinde dieses

ben dann die

rfröhre ausges

egende Zweige

Bigkeit biefes

use der Gold rde man an ten Stod ent uch aufmeriein und fand ut und deren n var. Fran leit, de Rell Bemühungen

#### Karlsruhe

den 15. Januar 1925. Einflhrung von Einheitsmülleimern in Karlsruhe.

Aufgrund gemeinsamer Arbeit zwischen Stadt und Kolizeidirestion erschien dieser Lage eine artspolizeiliche Borschrift, nach welcher es vom 1. Juli 1925 ab nicht mehr gestattet ist, hausmill in jedem beliedigen Gesäh zur Abholung bereitzustellen. Die Küllgesähe müsschen Bereitzustellen. fen von diejem Beitpunkt ab bef. minten Bebingungen entsprechen; ste follen aus startem perginttent Gifenblech bergestellt. von fonischer Form und mit Sandgriffen und testem Dedel verjegen sein. Der einzelne Simer darf auch nicht mehr als 40 Liter fassen. Jum Verständnis der Neuerung braucht man sich nur einmal die heute als Mülleimer verwendeten Gefäße anzusehen. Der Andlid einer Strafe mit bereitgestellten Müllermern ift augenblidlich nicht schigeneinen veinkeiner in ausenbilding, ein schön, auch nicht nach erfolger Abholung, ein Teil des Simerinhalis ift auf ihr zurückgeblischen. Gesundheitlich einwandfrei kann dieser Zustand nicht genannt werden. Schon in der Haushaltung muß doch ein sauberer, gut ver-schliener und nicht ausdünstender Willeimer gegenüber dem bisherigen Zustand von der Hausfrau aufs freudigste begrüßt werden.

Sehr viele beutsche Städte bulben seit Jah-ren die eingeriffenen ichlechten Austände nicht mehr, auch unsere Nachbarstadt Durlach ist hier mit gutem Beispiel borangegangen. Grunde bor Sogiene, des Bohlansebens der Stadt und auch der rein menschlichen Rudsichtnahme auf die Abfuhrleute fordern auch in Karlsruhe bringend eine Ien berung. Dazu tommt noch ein rein mirtichaftlicher Gesichtspunkt: Die Stadt hat seit einem Jahre Mullautos in Betrieb geitellt, die mit geringiter Staubentwicklung arbeiten und bei denen die Entleerungsarbeit sehr ra'ch abgewicklt werden kann. Untaug iche Müllgefäße halten diese Arbeit auf, zwedmakige Eimer sparen Zeit und Geld.

Die neue Vorschrift benennt als zwedent-fprechende Willeimer folche nach Shitem "Vif-tor", ein badische Fabrifat, das in den hiesigen Geschäften bertrieben wird. Die Stadt hat mit ben einschläpigen Geschäften berhandelt und burch anerkennensweites Entgegenkommen crreicht, daß der Ladenpreis für einen Eimer von 15 Liter Indalt auf 3,90 Mt., für einen folden von 20 Litern auf 4.50 Mt., von 30 Litern auf 5.50 Mi. und von 40 Litern auf 6.25 Mark heruntergesetzt wurde. Zu diesem Preis wird wohl sedermann sich einen Eimer beschaf-fen können. Die genannten Preise werden von den Geschäftsleuten aller Boraussicht nach dis 1 Mai d. J. gehalten. Es empsiehlt sich, den Einkauf vor diesem Zeitpunkt vorzunehmen, da bie Preise zu späterer Zeit unter Umständen wieder höher sein werden. Jeder Eimer hat eine andere Nummer, sodaß Berwechslungen nicht borfommen.

Es ist benkhar, dak auch noch andere geeignete Shifteme bon Mulleinsein gur Bermendung gugelaffen werben. Die Zulaffung folder wird das städtische Tiefdauamt von Fall zu Foll un-ter genauer Bezeichnung durch Beröffentlichung in den Zeitungen befannt geben. Borerit ift es aber das einzig Empfchlenswerte, daß fich das Bublikum an den Eimer "Biktor" halt.

Reichsgründungsfeier in der Schule. Da der Biederkehr des Tages, an dem vor 54 Jahren das Deutsche Reich erstanden ift, auch in diesem Jahr in ben Schulen gebacht merben foll, hat bas Unterrichtsministerium die Beiter famtlicher Schulanftalten veranlaßt, am 17 Jan. d. 3. nach Schluß des Unterrichts, vormittags 11 Uhr, in einer furzen Ansproche auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Die weitere Ausgestaltung der kleinen Feier bleibt den Schulleitern über-

Gegen haus- und Strafenbettel. Es macht sich in den lehten Jahren auch in unserer Stadt wieder eine Unsute in erhöhtem Maße breit, die folange bestehen wird, als es so krasse soziale Gegensähe gibt, wie mir sie heute sehen: Die Un-litte des Haus- und Straßenbettels. Diese Erscheinung ist zwar etwas gewöhnliches und mohl nie durch maschinelle Abwehrmittel im Kernpunkt | wurde von dem Wohnungsinhaber gelöscht-

du treffen. Dennoch aber ist es heute unbedingt ein Gebot der Stunde, diese ungeheure Ausdeh-nung des Bettelunwesens durch systematische Mittel du bekämpsen, nicht nur im Interesse des Bublikums, das dadurch von Bettlern feelgehalten werden soll, sondern auch im Interesse der Bettler selber, um diese nach Würdigkeit und Dringsichkeit von einem Boh fahrtsinstitut unterstüßen zu lassen. Diese Gesichtspuntte maren die Beranlassung zur Neugründung des Bereins gegen haus- und Straßenbettel im fleinen Konzerthaussaal unter dem Borsity des Burgermeifter Sauer am Dienstag abend. Mus seinem einseitenden Bortrag über Ziel und Zweck des Bereins wurde scharf die Notwendigkeit eines derartigen Bereins hervorgehoben. Der Berein müsse durch besondere Mittel das Publikum schühen, die durchfahrenedn Wanderer den Wohljahrtseinrichtungen zuführen, wo ihnen nach Gegenleiftungen Essen und Nahrung zur Ber-fügung gestellt wird und schließlich die Arnen unferer Stadt talfraftig ju unterftilgen. Herr Sauer empfahl, den Bettlern anftatt Geld Wohlsahrtsicheine zu geben, wie das in Hamburg der Fall ist, durch die die Bettler an Wohlfahrtsstellen gewiesen werden, die ihre Berhältnisse genau prüsen. Als Mindestmitgliedsbeitrag des Bereins wurde 3 Mt. für Private, für Firmen 10 Mt. vorgesehen. In den Borftand tamen folgende Herren: Schwarzschild, Himmelheber, Knopf, Sauer und Pfarrer Kappes sowie Frau Bormann. In der Diskussion murden in der Hauptsache die von Bürgermeister Sauer empsohlenen Mittel ge-billigt, ebenso der Anschluß des Vereins ans Städt. Arbeitsamt.

Aushebung eines Befrügernestes. des legten Jahres ist in Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart und Välinchen Ausläufern mehrmals Geld, das ste kurz zuvor beim Bossischedami er-hoben hatten, betrügerisch abgenommen worden. Die Schwindler spielten sich als Beamte des Postschedamts auf und verlangien das Gelb unter dem Borwand, der überreichte Scheck fei beanstandet morden, heraus. Die llebereinstimmung charafteristischer Merkmale bei der Aus-führung der Straftaten ließ auf gleiche Urheber-ichaft, wesentliche Ubweichungen in der Gestaltz-bezeichnung auf eine Mehrzahl abwechslungsweise auftretender Täter schließen. Die polizeilichen Er-mittelungen haben nun zur völligen Auftlärung geführt. Einer der Täter wurde in Karlsruhe beim Kauf von Kleidungsstücken erkannt. Am Lage darauf wurde er in Stuttgart ergriffen. Bei der Brüfung seines Anhanges konnten auch die übrigen ermittelt werden. Festgenommen Festgenonunen ber 25jährige Hausbursche Christian Beißer von Karlsruhe, bessen Bruder Ernst Beißer, der Aljährige Taglöhner Friedrich Wuß von Darn-ftetten, der 22jährige Zimmermann Emil Wuß von Dornstetten, der 25jährige Elestromonteur Ernst Haas von Karlsruhe und die 50jährige Zimmermannswitwe Margarete Muh, wohnhaft in Gablenberg. Sie werden sich wegen Betrugs und schwerer Urfundenfälschung bezw. wegen Hehleret zu verantworten haben. Chriftian Beißer und Ernst Hoas sind gewohnheitsmäßige Berbrecher, auch die Brüder Muß sind erheblich vorbestraft. Ein Teil des erschwindssten Geldes konnte in Sachwerten beschlagnahmt werden.

hagenschieß-Prozeß. Wie wir erfahren, wird der sagenannte hagenschleß-Prozeß am 2. Märzd. I vor dem hiesigen Schöffengericht seinen Anfang nehmen. Man nimmt an, daß ber Brozeh 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Der Prozeh wird sich im Schwurgerichtssaal

Die Gauleitung Baben bes Reichsbunbes ber Ariegsbeichädigten, Ariegsteilnehmer und Ariegshinterbliebenen macht barauf aufmerksam, daß die Zichung ihrer großen Warenlotterie am 15. Zanuar öffentlich Kriegstraße 5 stattfindet.

Branbichaben. Durch glühende Afche, die beim Sinschütten in eine Zinstwanne daneben fiel, ge-rieten am Dienstag vormittag in einem Hause in der Oststadt der Fußboden, ein Korb mit Bafche und ein Rinderwagen in Brand. Feuer wurde durch Hausbewohner gelöscht. alarmiente städtische Feuerwache konnte mieder abrücken, ohne in Tätigkeit zu treten. – Durch aus dem Ofen herausfallende glühende Kohlen geriet am 10. 1. 1925 vormittags in einem Sause in der Raiserstraße neben dem Ofen liegende Bafche in Brand. Das Feuer

#### Veransta'tungen.

Ortsgruppe bes tathol. Afabemikerverbanbes. Seute (Donnerstag) abend 814 Uhr, im Caritas. Seim, Sofienic. 88 II, Zimmer 10, gemeinfame Bibellefung (Buch Job).

Berein für bas Deutschtum im Auslande. Für heute (Donners ag), abends 8 Uhr, lädt der B. D. A zu einem Bortrag ein, den der beutiche Abgeordnete im danischen Par ament Passor Schmidt-Bodder im Aulaban der Techn. Hochschule halten wird herr Bastor Schmidt-Bodder, der wahre und berufenste Bertreter der deutschen Minderheit, der sich schen im Frieden in jahrelanger Nordmarkarbeit bewährte, über die Lage des Deutschiums im abgetretenen Rordschleswig und die Frage des Schuses der Minderheis ten sprechen. Wir weisen auf viesen auch prinzipiell böchst bedeutsamen Bortrag mit beson-berem Rachbrud bin. Jedermann ist eingeladen Der Cintritt ift frei.

Else Caura von Wolzogen, die allbefannte und besiebte Sangerin zur Laute, ist von ihrer Amerikatournes zurückgekehrt und wird nach dweisähriger Abmesenheit Dienstag, den 20. Jan., wieder in Karlsruhe auftreten, diesesmal im Künstlerhaus. Frau von Bolzogen ist die beste unserer Lautensängerinnen, deren seine Unmut nicht gerühmt werden fann. Die Kunftlerin ist eine eminente Könnerin im Musikalischen und eine Virtuosin des Bortrages. Diese Külle des Eigenpersönlichen hat keine andere Lauten-sängerin, man weint und lacht mit ihr. Dieser Lautenabend ist eine Unternehmung der Konzertdirection Kurt Neufeldt.

5. Kammermusikabend. Donnerstag, den 22. Januar, fündet im Eintrachtsade der 5. Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt ftatt, für welchen das hier bestens eingeführte Schachtebed. Streichquartett aus Leipzig gewonnen worden ist. Bei dieser Gelegenheit werden wir jum erstenmale die Gastin des herrn Konzertmeister Schachtebeck, eine vorzügliche Bianiftin, zu hören befommen, und zwar im G-Doll-Rlavierquartett von Mogart und im U-Dur-Mavierquartett von Brahms. Zwischen biesen beiden Werken gelangt das D-Moll-Streichquartett von Schubert (Der Tod und das Män-chen) zum Bortrag. Der Borverkauf für Einzelfarten hat begonnen.

#### Handel u. Volkswirtschaft. Börsenbericht.

Berlin, 14 Jan. Die grosse Abschwächung, die sich am Schluss der gestrigen Börse be-merkbar gemacht hatte, hat heute bereits wieder einer starken Aufwärtsbewegung Platz gemacht, wobei sich das Hauptinteresse auf den Montan- und Elektromarkt konzentrierte. Andauernde Aufträge für rheinische Rechnung machen die Bemühungen der Glattspekulation, das Kursniveau herabzusetzen, zu Schanden. Dagegen trat das Interesse für die einzelnen in den letzten Tagen favorisierten Werte mehr zurück. Neben den genannten Märkten war auch am Schiffahrtsmarkt ausserordentlich lebhaftes Geschäft, namentlich Hamburg-Süd und Hapag wurden für Hamburger Rechnung der Arbitrage stark gesucht. Auch am Markt der ausländischen Renten herrschte wieder lebhaftere Kauflust, wobei sich heute das Geschäft im wesentlichen auf den Russenmarkt konzentrierte. ohne dass greifbare Unterlagen für diese Bewegung beigebracht werden konnten. hält die Russenwerte an der Börse für zurückgeblieben. Geldprioritäten wurden mit 2-2,25, 1902er Russen mit 4—4,25 lebhaft gesucht. Am Markt der beimischen Renten lässt das Geschäft sehr nach trotz der Aussichten auf einen Erfolg der Bestrebungen Dr. Luthers, noch heute ein überparteiliches Kabinett zustande zu bringen. An der Börse gewinnt die Ansicht immer mehr Raum, dass letzten Endes doch keine Mittel für eine allgemeine Aufwertung der Anleihen vorhanden eind. Gegen Mittag hörte man Kriegsanleihe mit 0,94, 23er K-Schätze mit 27214, Schutzgebiete mit 67/s, 31/2 Consols mit 1425. Der Geldmarkt bleibt dauernd sehr leicht. Tägliches Geld wird mit 8-11 Proz., Monatsgeld mit 9 bis

12 Proz. p. a. angeboten; Privatdiskonte mit 8 Prozent gesucht, ohne dass jedoch 9-12 Prozent p. a. angeboten; Privatdiskonte mit 8 Prozent gesucht, ohne dass jedoch nennenswerte Umsätze zustande kamen. Warenwechsel auf Bankgiro 81/2. - Am internationalen Devisenmarkt haben sich europäische Edelvaluten weiter abgeschwächt, namentlich das Pfund Sterling, weil die Ziffern über die englische Handelsbilanz enttäuschten.

Am Montanaktienmarkt betrugen die Stei-gerungen bei führenden Werten 2 Proz. und mehr (Bochumer Guss + 2,5, Gelsenkirchen 2,75, Harpener 2,25, Mannesmann 2 Prozent) Oberbedarf dagegen etwas abgeschwächt, das angekündigte Zusammenlegungsverhältu enttäuschte. Am Kalimarkt wurde das Um tauschverhältnis im Salzdethfurtkonzern un-günstig aufgenommen, Salzdethfurt gaber gunstig aufgenommen, Salzueinfur gaben 28/8 nach. Am Elektromarkt gewannen Siemens 3,75, Elektr. Lieferungen 3,25, aber Unternehmungen – 1,75. Am Schiffahrtsaktienmarkt gewannen Hapag bei lebhaftem Geschäft 18, desgl. Hamburg-Süd. Am Bankaktienmarkt waren Diskonto weiter fest.
desgl. Reichsbank. Berliner Handelsanteile
+ L. Berliner Hochbahn leicht erholt. Canada stark gesteigert + 4.25. Maschinen-aktien uneinheitlich. Autoaktien sind weiter gesucht. Berlin-Karlsruher 1,5. Textilwerte durchweg befestigt, sonst keine Verände-rungen, doch überwiegend fest. Deutsche Renten auch weiter sehr ruhig, sonst still und

Der Nachfolger Dr. Sorges im Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Berlin, 14 Jan. In der heutigen Präsidialsitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde als Nachfolger Dr. Sorges Geh. Rat h. c. Duisburg einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Schweinemarkt in Bruchsal am 14. Januar Angefahren wurden: Milchschweine 100, Läufer 36; verkauft wurden: Milchschweine 85 Läufer 25; höchster Preis, Paar Milchschweine 40 Mk., Läufer 70 Mk.; häufigster Preis, Paar Milchschweine 35 Mk., Läufer 65 Mk.; nie-drigster Preis, Paar Milchschweine 30 Mk. Läufer 60 Mk

Rarisruher Standesbuchauszüge.

Lodesfälle. 12. Jan.: Julius Soff-mann, Kutscher, ledig, alt 18 Jahre; Friedri Eitelwein, alt 16 Jahre, ohne Beruf; Mat-dilbe Biegler, alt 17 Jahre, Kindergartnerin; Charlotte Egenberger, alt 43 Jahre, Witwo von Theod. Egenberger, Schneider. — 18. Jan.: Heinrich Riffe, Schuhmachermeister, alt 52

#### Wetternachrichtendienst d.bad Landesweiterwarse Wetterbericht vom Mittwoch.

Der Frost hat etwas zugenommen; in ber Rheinebene fanken die Nachtemperaturen auf 4 Grad ilver der Baar auf 8 Grad unter Rull Sonst st keine Betteränderung eingetreien. Der Nebel reigt nur dis ca. 400 Meter höhe, dar-über herrscht wollenloses Better — Ein sehr starker Druckwirkel bedeckt den östlichen atlantifchen Ozean und ruft in weitem Umireis bie zu den europäischen Westklisten zum Teil schwere Stürme hervor. In Westeuropa herrscht sehr mlde, regnerische Witterung In zwei die drei Tagen wird das westliche Tiesdruckgebiet auch bei uns einen Wetterumfollag mit Erwär mung und Niederschlägen hervorrufen.

Boraussichtliche Witterung für Donnerstag, ben 15. Januar: Bunachft noch Fortbauer ben trodenen, in der Ebene nebligen, auf den Söhen heiteren Witterung, Frost in den Ebenen.

Wasserstände des Abeins a m14. Januar.

morgens 6 Uhr: Schufterinsel 28, unv.; Rehl 147, gef. 1; Mayau 311, gef. 8; Mannheim 202, gef. 5 3tm.

Barlegerin u. Sexausgeherm: Ak.-Gei. Badenia (Bilb. Iohner, Direlior). Kotationsbrud der Badenia A.-C.. Karlsruhe, Ablerlin. (L. Hauptjärifiteiter: J. Th. Meher: Berantwortlich für den politischen Tell. J. Th. Meher: für Nachrichtendienli u. Gentilleton Dr S. A. Berger: für Rachrichtenbiensi u. Feuilleton Dr I A Berger; für Lofales und Chroniff Hr. Laufe, für bie Auseigen und Kallamen: Solei Ellenbau, fämiriche in Karlstuhe. Berliner Aebaltion: Joh. Hoffmann, Berlin NW. 7, Luitenstraße &1 b.

Müllabfuhr in der Stadt Karlsruhe betr

Mit Zustimmung des Stadunats Karls-ruhe erhalten die §§ 2 und 6 der arts-pol ze lich n Borchrift odigen Betreffs den 28. Dezember 1921 mit sofortiger Birtung folgende mit Enischließung dest Herrn Landestommissärs hier vom 8 3a. nuar 1925 für volls ehbar erflarte Faffung.

Das von der Stadt abzuführende Haus-mill einschließtich Küchenabfällen und Feuerungszuchtanden ist durch die Vorstände der Haushaltungen, Betriebe und Anstalten an den von dem städt schen Tief-Anjialten an den dan dem jaar jasen Lief-bauamt befanutzigebenden Abholtagen zu bestimmten Abholzeuen ur Behältern gesammelt bereitzustellen. Diese Behältern dürsen nicht über den Rand gefüllt werden und sind möglichst rein zu halten. Ihre Aufstellung har, soweit durch das städt. Tesbauamt nichts anderes best mmt wird. unmutelbar h nier nach der Strafe führenden Hauss, Garten oder Hofeingang zu erfolgen. Der Zugang zu den bereit ge-stellten Behältern nut dem Abfuhrpersonal offengehalten werden. Die Auftellung der Rullgefäße an einer anderen meiter abliegenden Stelle des Grundftide fann bom städ schen Tiefbauamt auf Antrag ge-

gen Sondervergütung gestattet werden Die zur Bereitstellung des Mills dienen-den Behälter müssen nach dem Shitem "Biktor" oder nach arberen von dem sich-tischen Tiefbauamt durch öffentliche Be-kanntmachung bezeichneten Systemen her-anten beiten der der der der der geftellt fein und einen Inhalt von 15-40 Liter haben Gefähe. welche dieser Bor-schrift nicht entsprechen, werden nicht ent-leert. Für die Berwendung der vorgeschrie-

b nen Mille mer find die Haushaltungs., Umilice Verhündigungen. Betriebs- und Anstaltsvorstände verant mortlid.

Bis zum 1. Juli 1925 dürfen auch andere geeignese Blechgefähe gebraucht werden. § 6.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrif-ten werden mit Geld bis zu 60 Goldmart oder mit Haft bis zu 11 Tagen bestraft. Karlsruhe, den 10. Januar 1925

Badifches Bezirksamt - Polizeidirektion B.

## Sicht. Bekanntmachungen

Den Vollzug des Gebände-versicherungsgesehes betr.

Nach Art. 4 Ziffer 1 Abj. 4 des Gesetst über die Abänderung des Gebäudeversi-cherungsg. sebes dom 4. August 1926 in der Fapung des Gefetes vom 18 Jul. hat die Biederherstellung der beschädigten Gebäude unverzuglich du erfolgen. Wird fie schuldhaft verzogent oder nicht binnen einer Frist von einem und einem halben Jahr beendet, so kann die Gebäudeversicherungsanftalt die Entschädigung insoweit fürzen. als infolge der Bergogerung ein höhereer Zuschlag zu der Brandentschäd gung gewährt werden müßte. Bon dieser Borschrift werden am 15. Februar 1925 alle Gebäude betroffen, die vor August 1923 durch Brand beschäd at oder zerstörn wurden und bis 15 Februar 1925 nicht mieder hergestellt find, ba an diesem Tage bie Wiederaufbaufr ft von einem und einem Jahr abgelaufen ift.

Den hier in Betracht tommenden Gebäudeeigentümern gebe ch von vorstehender Vorschrift hiermit Kenntnis.

Karlsruhe, den 7. Januar 1925. Der Oberbürgermeiffer.

#### Kathol. Gesellen=Verein Karleruhe.

Am Samstag, ben 17. . As., abends 2/48 Uhr, find f im Gefellengans, Soften-

straße 53, unsere eihuadts-Feier

mit Samilien-Unterha'tung und Gabenverloiung fatt, wogu alle Mitglieber, Ehrenmitglieber und Angehörige freundlichiff einladet

Der Vorstand

Rath. Männerverein Badenia Karleruhe-Minhlburg. 

Dienstag, ben 27. Januar, abends 8 Uhr,

#### Generalversammlung Tagesordnung: Red er icaitsbericht, Arffen bericht, Renmahl bes Borftends, Festiepung

bes Bereinsbeitrige, Berichiebenes Megen bevorftebenben Weg uge bes bisherigen erften Loffigenben aus bem Ctabtteil ift Neuwahl ber oberften Bereinsleitung er orderlich Daber ift guhlreiche Betei igung an der Generalversammlung bringend nötig.

## Ungeahnt günstige Kaufgelegenheit

## Inventur-Verkauf

Teppiche, Vorlagen, Läufer, Felle, Diwandecken, Reise-, Tisch- und Schiasdecken, Fussmalten, Gardinen, Halbstores, Sealskins und Woll-friese, Möbelstosse und Dekorationsstosse in nur auserlesener bester Qualität

Besichtigung ohne Kaufzwang

De Preise sind 300 | redu deshalb deshalb besond bild.

deshalb besond.bild

Ueber Mittag seöffnet!

uber Kaiserstr. 235

## JACOB SCHNELLER

Rohprodukten

Durlacherstr. 34 KARLSRUME Telephon 1597

Ständiger Käufer für sämtliche Sorten

Lumpen, Papier u. Altmetalle

Kauft bei unseren Juserenten.

Morge

Mach i

bereit, grund

gehen, itigung

Mehrh

ftreden

Iothr

Deut

Probile

nahmer

funa di aeichriti

französ

aenauer

prechut

beiden !

jich zur

daß sie

fuhr el

ichen m

ichläge

bermeib

der Pre

Franzoi

abzuichl

Paris

Handels

schen ur

merden.

fommen

beiderfei

nicht zu

fönnte.

Mad

Paris

präsiden

der frar

Die !

ieien.

, Be



Heute neu aufgelegt Einsatz-Hemden

weiss mit Pique-Einsatz, Stück 2.95 250

Serie Paar

Sockenhalt Serie Paar

Paul Burchard



Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit in Wald-kirch, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, unser treubesorgter, guter Vater

Friedrich Mühl, Privat im Alter von 82 Jahren

Ich bitte die Hochwürdigen Mitbrüder, sowie alle, die dem teuren Verstorbenen nahestanden, um ein Memento im Gebete.

Moosbronn, den 18. Januar 1925. 1m Namen der trauernden Hinterbliebenen: Alfons Mühl, Pfarrverweser.

Die Beerdigung findet am Freitag den 16. Januar, nachmittags 1/24 Uhr, in Waldkirch im Breisgau, statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für jede, unserem lieben Gatten und Vater

Daniel Schuhmann

erwiesene Ehre und die vielen Beileidsbezeugungen sagen wir allen herzlichen Dank.

Karlsruhe, den 14. Januar 1925.

Statt Karten,

frau Amalie Riester Wwe.

heute Nacht im 71. Lebensjahre

von ihrem schweren Leiden

erlöst, öfters gestärkt durch

Die trauernden Hinterbliebenen.

die hl. Sterbesakramente.

gutes Mutterle

Der liebe Gott hat unser

Familie Zimmermann.



Pfund 170

Edamer

Echter

Emmenialer



(feine minderwertige Muslandsware) verfenbet in Boitfollis von 11/2 Pfund an Großimferei Cberebach i. Ga. Billigiter Breis auf Unfrage.

Geichaltshäuser Unlagev. Sypotheken

vermittelt 3. Freund,

Rr. 2111 an bie Gesichäftsftelle, Ablerftr. 42

**Guter Schlaf** 

kle n, m.od ohneZubehör.

stahlmatratzen, an Pri
vate BequemeBengung.
Katalog 74 R frei.
Eisenmöbeltabrik Suhl (Thür.



Schweizer

1. Pfb. 45

30 prozentig Pfund 135 1/4 Pfd. 35 a

ohne Rinbe

in Schachteln

Bar. rein. erftfl. Qualitäts=Bienen=

Sonig

Privat- uno

Immobilien=Büro Afademieftraße 24.

Gir intellig. jungen Burschen wird

Beldart igung gleich welcher Urt ge= ucht. Abreffen unter

ist das beste Heilmittel

man rasch und beguem 6 Feller gut-schmeckende Luppe für 35 Pfg.

Mas ist Knorr-Suppenwurst?

Eine Freundin der praktischen Hausfrau.

Mit Knorr-Suppenwurst-macht

Grünkern, Vomaten Blumenkohl, Pila, Krebs, Ochsenschwanz, Spargel,

Gramm Waffermeck 7 Pfennig 500 Gramm Salbweißbiot 23 Pfennig 750 Gramm Roinbrot 30 Pfennig

Freie Bäderinnung.

Krokodil Jeden Donnerstag

Schlachtfest Münchener Löwenbräu hell und dunkel

J. Möloth.

Solazimmer – Bilder Beiswert. Bilber für alle Räume. Ginrahmungen Shläfers Annithandlung. Raiferftr 38

ERÖFFNUNG

Mache dem verehrl. Publikum die Mitteilung, daß ich

Schützenstr. 15

am 16. Januar d. J. eine Filiale meiner Metzgerei und Wurstlerei eröffne.

Bei streng reeller Bedienung die bekannten billigen Preise.

S. Kilshelmer Degenfeldstr. 1 :: Tel. 669 Filialen:

Schützenstraße 15

Morgen Freitag Schlachttag. — Moninger Bier. — Reine Weine. — Gute Landwurstwaren. Conntag Schweinsknöchle und Rippchen.

Rudolf Rlevenz, Baumeisterstraße.

Palast-Lichtspiele

Karlsruhe i. B. Herrensfrasse 11 - Tel. 2502

Unwiderrullich morgen Freitag letzter Tag!

Die Geschichte eines ausserordentlichen Schicksals nach dem bekannten Roman der "Berliner Illustrierten Zeitung" von Ludwig Wolff

In der Hauptrolle: Eduard Burns als Garragan

**Tanzlehrinstitut** 

langjähriges Mitglied der Metropolitan Opera Gegr. 1864 New York Gegr. 1864 Samstag. den 17 Januar, 7-9 Uhr Beginn für Anfänger

> 9-11 Uhr Perfektion Karl-Friedrichstrasse 32 Anmeldungen: Kapell enstrasse 16 Telefon 3155.

la Bronze-Glocken



Limburger

15fd. 82 pfg. 14Bfd. 22 Bfg.

Romadour 0-30 prozentig Bfd. 95 Bfg.

148fb. 25 \$fg

Münster und Italiener Rahmkäfe pollfett

Der fatholischen Bevölkerung Unterbabens ift es viel zu wenig befannt, daß in Beidelberg eine fath. Sageszeitung ericheint, ber

bas älteste fath. Organ des Unterlandes. 60 Jahre find jeht ver-

Pfälzer Bote

Gein mutvolles Gintreten für Rirche und Baterland, feine gediegene fachliche Berichterstattung haben ihm bie Liebe und Treue feiner Ubonnenten und bie Sochachtung feiner Gegner - - - - - entgegengebracht. - - - - -

Er ericeint punktlich 6 Mal in ber Woche mit einer reichilluftrierten Bilberbeilage, einer Frauen- und Jugendbeilage, fowie einem landwir ichaftlichen Wochenblatt. Bezugepreis monatlich 2 .- Mt. Bestellungen nehmen unsere Agenten sowie

Vereinsdruckerei heidelberg A.= G.

werden bei den

(erkenntlich durch Mitgliederschild) eingelöst,

Groke Auswahl! Billige Breife! Frig Merkel, Areuzstraße 25. Berlegearbeit wird übernommen.

Täglich 8 Uhr abends Varié té-Vorstellung.

Bad. Landestneater.

Kolportage.

Berein für das Deutschtum im Ausland.

Vortrag

am Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Anlaban der Tedyn. Godfichu e Der deutsche Abg. im banischen Parlament

Daftor

Jedermann eingelaben.

Schmidt-Wodder wird über bie Lage bes Deutschtums im ab= Schutes Der Minderheiten iprechen.

Gintritt frei-

Gutscheine

Erwerbslosen-Fürsorge "Kola-Mitgliedern"

Colosseum

wird über die Lage des Deutschtums im abgetretenen Nordichleswig und die Frage des B15. Th.-G, 801-1000, 25012500, 2701-3000

Vereinsdruckerei Keidelbera A.- G.

Pfälzer Bote

floffen, feitdem er als mutvoller Berteibiger unferer bl. Ibeale fein Ericheinen begonnen hat. In Jahrgentenlangem Ringenhat fich ber

zu einer modern eingerichteten Tageszeitung emporgeichwungen.

jebe Poftanftalt entgegen. Probenummern ftehen gur Berfügung.

Bergheimerstraße 38



mesen se gefunder gen sind Lichen A freulich englische besonder gien seir fonnte. Die Rü

> Paris, verlässig seiner A die Rege den at richten n Borichla Verhand Schulder

Eine Er Tiran minister Erflärun nisau "Unfei für Den während ragendfte hat in 1 an Deut Ueber tet: No pen mar in das L Er verti gierung.

ben. A

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg